

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
<i>Karibik</i>	4
 <i>Europa</i>	
England.....	5
England / Frankreich	5
Niederlande	5
Frankreich.....	6
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines / Kultur	8
Österreich	9
Bayern	10
Die prominenten Toten des Jahres 1670/71	10
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen	8
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	8
Längen-/Flächen-/Raummaße	8
Maße für die Hefen.....	10
Sonstige Maße	11
Entfernungen	11
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Geburt eines Volkshelden	12
Das „Fürstbier“	12
Ein neuer Pfleger	12
Die Branntwein-Mautgebühr.....	13
Der Kelheimer Stadtmedicus.....	13
Die Kelheimer Weißgerber	13
Das braune Brauhaus in Kelheim.....	14
Der Kelheimer Überreiter.....	14
Die Kelheimer Mühlen.....	14
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	15
Der Kaminkehrer.....	17
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1670/71</i>	
Brandgefahr	18
Ein eigenes Haus für den Brunnenwart.....	18
Rauhe Sitten	18
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	18
Ein neuer Brauereiküfer?.....	19
Das Spundgeld.....	19
Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen.....	20
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer.....	23

Der Branntweinküfer.....	23
Der Brauereibote und Holzmesser	23
Der Forstknecht.....	23
Der Maurer	24
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	24
Das Rechnungsbuch	24
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	25
Mälzen.....	26
Behördenstruktur	28
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	28
Die Gewässer und das Wetter	30
Visitationen	30
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	30
Gerste	31
Korn.....	33
Malz.....	34
Hopfen.....	35
Holz	37
Fässer.....	39
Getreideumschlag.....	41
Bierausstoß und Bierpreis	41
Treber	43
Teig.....	44
Branntwein	44
Rohstoffverbrauch.....	46
Sonstige Preise und Löhne	57
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	62
Sonstige Ausgaben	62
Bilanz	63
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>66</i>

Historische Anmerkungen für das Jahr 1670/71

Überblick

In England wird das Sprachrohr zur Verstärkung der Stimme eines Sprechenden erfunden.

Am 1. März 1670 ergeht durch Kaiser Leopold I. der Befehl, daß alle Juden in Wien das Land binnen einigen Monaten bei Leibes- und Lebensstrafe zu verlassen hätten.

Frühestens 1670 entsteht der Begriff „Reinheitsgebot“ für Bier.

Mathias Kraus, der spätere Kelheimer Volksheld beim Aufstand gegen die österreichische Besatzung, wird am 18. Februar 1671 geboren.

Das Weisse Brauhaus Kelheim bekommt einen eigenen Feuerwehrmann.

Der im Vorjahr abgeschlossene Bau einer vierten Braustätte im Weissen Brauhaus Kelheim wird detailliert dargestellt.

Das außereuropäische Geschehen

Karibik

1671 wird die bis 1754 bestehende Dänische Westindien-Kompanie gegründet. Diest geschieht für die westindische Insel Saint Thomas. Die Kompanie wickelt den Fernhandel mit der Goldküste und Dänisch-Westindien ab.¹

Europa

England

Am 9. Mai 1671 versucht Thomas Blood mit einer List die Kronjuwelen aus dem Londoner Tower zu rauben, kommt aber nur bis zum Eisernen Tor des Towers, wo er festgenommen wird. König Karl II. begnadigt ihn – wohl wegen seines Mutes.²

John Ray, Mitglied der Royal Society, gibt 1670 einen *Catalogus Plantarum Angliae* heraus, der zum Gerüst der englischen Botanik wird.³

Samuel Moorland erfindet 1670 das Sprachrohr, ein kegelförmiges Rohr, das die Stimme eines Sprechenden verstärkt.⁴

England/Frankreich

Der am 1. Juni 1670 geschlossene Vertrag von Dover zwischen Karl II., König von England, und dem französischen König Ludwig XVI. sieht eine Allianz der beiden gegen die Niederlande und die Konversion Karls II. zum Katholizismus vor. Frankreich verspricht dafür jährliche Zahlungen und militärische Hilfe gegen innere Aufstände. Zudem wird ein Angriffskrieg gegen die Niederlande beschlossen. Der Vertrag gilt als das erste „Papistenkomplott“ zur Bekehrung Englands.⁵

¹ BROCKHAUS, S. 84789.

² <http://www.historic-uk.com/HistoryUK/HistoryofEngland/The-Theft-of-the-Crown-Jewels/> u. http://www.camelotintl.com/tower_site/jewels/index.html (Zugriff am 02. Juli 2012).

³ DURANT: Kulturgeschichte 25, S. 73.

⁴ ADELUNG: Wörterbuch IV, S. 50801 u. Damen Conversations Lexikon, S. 3457.

⁵ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 27, SCHÖFFER: Niederlande, S. 645, KLUXEN: Großbritannien, S. 312 u. DURANT: Kulturgeschichte 23, S. 305.

Niederlande

Baruch de Spinoza veröffentlicht 1670 seinen *Tractatus theologico-politicus*, der die erste gründlichere rationale Kritik der Bibel enthält. Spinoza fordert religiöse Freiheit, Gewissensfreiheit überhaupt; Philosophie und Glauben werden scharf getrennt, weil beide voneinander unabhängig sein sollen. Die Bibel will nicht Erkenntnisse vermitteln, sondern hat rein religiös ethische Bedeutung.⁶

Frankreich

Im August 1670 annektiert Frankreich Lothringen ohne vorherige Kriegserklärung.⁷

Als Jean Baptiste Colbert im August 1670 zum „Großmeister und Oberintendanten der Bergwerke und des Bergbaus in Frankreich“ wird, vereinigte er mit Ausnahme des Kriegswesens, der auswärtigen Angelegenheiten und der Polizei alle wichtigen Bereiche der Staatsverwaltung und Staatsämter in seinen Händen. Durch seine Kompetenzen im Finanzbereich kann er aber auch auf das Militärwesen Einfluß nehmen.⁸

Die am 26. August 1670 erlassene *Ordonnance criminelle* für den Strafprozeß enthält Einflüsse einer humanitären, modernen Gruppe um den Parlamentspräsidenten G. de Lamoignon im Hinblick auf die Humanisierung der Strafen und des Strafvollzugs, der Einschränkung der Folter und der grundsätzlichen Zulassung von Verteidigern.⁹

1670-1674 wird das *Hôtel des Invalides* für Kriegsinvalide errichtet. Bis dahin waren sie auf Klöster und Betteln angewiesen gewesen. In der Folgezeit werden bis zu 7.000 Pensionäre aufgenommen.¹⁰

Am 8. Mai 1671 stirbt der 1616 geborene Maler Sébastien Bourdon in Paris. Er gilt als einer der brilliantesten französischen Malern des 17. Jahrhunderts. Sein unsteter Charakter hatte zu einem abenteuerlichen Leben geführt, dennoch genießt er schon zu Lebzeiten hohes Ansehen.¹¹

⁶ EISLER: Philosophen, S. 23.867 u. FEUERBACH: Philosophie, S. 3321.

⁷ DUCHHARDT: Absolutismus, S. 27.

⁸ MALETTKE: Ludwig XIV., S. 215.

⁹ WEIS: Frankreich S. 183.

¹⁰ WEIS: Frankreich S. 200.

¹¹ KINDLERS MALEREILEXIKON, S. 1177-1186.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines / Kultur

Im August und November 1670 erscheint eine Schrift Gottfried Wilhelm Leibnizs über die Sicherheit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation unter dem Titel „Bedencken, Welchergestalt Securitas publica interna et externe und Status praesens im Reich iezigen Umständen nach auf festen Fuß zu stellen“. Darin geht er von dem Widerspruch zwischen der positiv gesehene Idee und Natur des Reiches und seinem schlechten Zustand aus. Für letzteren macht er einerseits Frankreich mit seinem Hegemonialstreben und andererseits die Partikularinteressen der einzelnen Staaten verantwortlich, die dabei keine Rücksicht auf das Reich nehmen. Er entwickelt auf dieser Grundlage den Plan eines dauerhaften Reichsbundes.¹²

Österreich

Unter dem Einfluß des Jesuitenordens läßt Kaiser Leopold I. am 1. März 1670 den Befehl bekanntgeben, daß alle Juden in Wien das Land binnen einigen Monaten bei Leibes- und Lebensstrafe zu verlassen hätten. Alle Bemühungen, die Durchführung abzuwenden scheitern, und die Juden verstreuten sich nach Ungarn, Venedig und über das Reich. U.a. geht eine starke Gemeinde in Fürth daraus hervor, etliche kommen – unter Auflagen – auf brandenburgisch-preußischem Territorium unter. Auch Sulzbach nimmt etliche Juden auf – Sulzbach hatte von Pfalzgraf Christian August 1666 ein Niederlassungsrecht erhalten. Der Wiener Magistrat kauft dem Kaiser das Judenquartier für 100.000 Gulden ab und nennt es ihm zu Ehren Leopoldstadt. Auf dem Platz der Synagoge wird eine Kirche gebaut, zu der Leopold am 18. August 1670 selbst den Grundstein legt.¹³

Mit einem Edikt vom 21. März 1671 erhebt Kaiser Leopold I. hohe Steuern zum Unterhalt der in Ungarn stationierten Truppen.¹⁴

Bayern

Den Bestimmungen der Rentmeisterinstruktionen von 1669 für die Städte und Märkte¹⁵ folgt am 23. Juli 1670 die Stadt- und Marktinstruktion.¹⁶ Damit wird eine einheitliche gesetzliche Regelung der städtischen Verwaltung im ganzen Territorium versucht und ein erheblicher Eingriff in die städtische Autonomie festgesetzt.¹⁷

Der Begriff des „Reinheitsgebots“ für Bier entsteht frühestens 1670. Die um 1670 verfaßten Werke des bedeutenden Braurechters Theodosius Schöpffer enthalten den Begriff noch nicht. 1791

¹² NEUHAUS: Absolutismus, S. 54-55, Text auf S. 57-71.

¹³ GRAETZ: Juden, S. 11889-11903. Sh. zu Sulzbach HA 1666-1667/68, *Bayern*.

¹⁴ RHODE: Ungarn, S. 1113.

¹⁵ Sh. HA 1668-1669/70, *Bayern*.

¹⁶ RANKL: Rentmeister, S. 635.

¹⁷ ALBRECHT: Staat, S. 637.

taucht der Begriff dann explizit im Braurechtbuch des bedeutenden Braureijuristen Franz Xaver Moshamm auf.¹⁸

*Die prominenten Toten des Jahres 1670/71*¹⁹

Der am 28. März 1592 in Niwnitz geborene humanistische Gelehrte Johannes Amos Comenius (Jan Ámos Komenský) stirbt am 15. November 1670 in Amsterdam. Im Sinn des dreistufigen Programms des nationalen Humanismus arbeitete er an Wörterbüchern, Wissensspeichern und pädagogischen Schriften. Er setzt sich für den Weltfrieden ein, den er als Zustand definiert, in dem die Gesellschaftsordnung dem Menschen ermögliche, die eigenen Dinge frei und ohne Behinderung durch andere zu genießen.²⁰ Comenius ist der erste, der die Pädagogik vom Kind her entwirft und hat so große Nachwirkung auf die abendländische Pädagogik entfaltet.

¹⁸ MEHLBER: Bier II, S. 195-196.

¹⁹ Sh. auch oben, *Frankreich*.

²⁰ LEXIKON DER RENAISSANCE, S. 1016-1018.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bezüglich des Münz- und Währungswesens gibt es über die bereits erwähnten keine neuen oder weiteren Erkenntnisse.²¹

*Maße und Gewichte*²²

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 2 Schaff 27 Metzen (= 83 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 4 Schaff 3 Metzen (= 83 Metzen) nach Landshuter Maß,²³ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 1,000 Metzen (Landshuter) oder

1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,000 Metzen (Kelheimer)

Hier sind Kelheimer und Landshuter Metzen zum ersten Mal in der Überlieferung gleich.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Von 1623/24 bis 1667/68 galt bei den Berechnungen in den Rechnungsbüchern beim Branntwein immer **1 Eimer = 60 Maß**. 1669/70 war erstmals mit **1 Eimer = 64 Maß** gerechnet worden; dies aber nur bei der Umrechnung von Leitter in Eimer und Maß; bei der Verrechnung der Gesamtmengen wurde weiterhin mit 1 Eimer = 60 Maß gerechnet. Dies zeigt sich 1670/71 ebenfalls.²⁴

1 Leitter war bis 1667/68 immer gleich 90 Maß gleich $1\frac{1}{3}$ Eimer gerechnet worden. 1669/70 hatte sich aus den Zahlen ergeben: 1 Leitter = 83 Maß und 1 Leitter = 84 Maß.²⁵ 1670/71 wird explizit angegeben, daß **1 Leitter = 84 Maß**.²⁶

Mit der eben genannten Umrechnung 1 Eimer = 64 Maß, ergibt sich: **1 Leitter = 1,31 Eimer**.

Im Rechnungsbuch 1670/71 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mässl**“ angegeben. Aus 523 Suden unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 8.734 Mässl gewonnen.²⁷

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:²⁸

²¹ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen* u. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

²² Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

²³ RB 1670, S. 4.

²⁴ RB 1670, S. 58.

²⁵ RB 1669, S. 59.

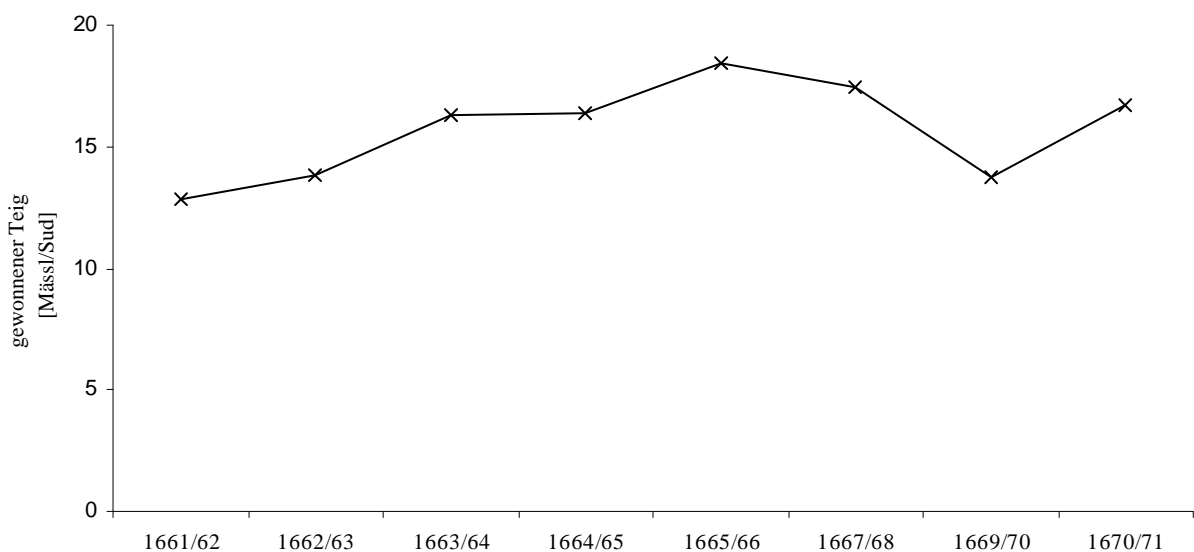
²⁶ RB 1670, S. 58.

²⁷ RB 1670, S. 67.

²⁸ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Erstmals in der Überlieferung wird das Längenmaß **Schritt** verwendet: Eine Feuersbrunst im Wald hatte die Ausdehnung von 1.000 Schritt (in diesem Fall unpräzise, da eigentlich eine Fläche angegeben werden müßte).²⁹ **1 Schritt = 28 Zoll = 0,681m.**³⁰

Wie bereits desöfteren in der Vergangenheit werden **Steine** in **Klaftern** gemessen, diesmal angeordnete Mauersteine und Bruchsteine.³¹

Der **Werkshuh** wird als Maß für Eisenketten und zur Angabe der Höhe einer Mauer verwendet.³²

²⁹ RB 1670, S. 16.

³⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 435.

³¹ RB 1670, S. 169-170 u. 188-191.

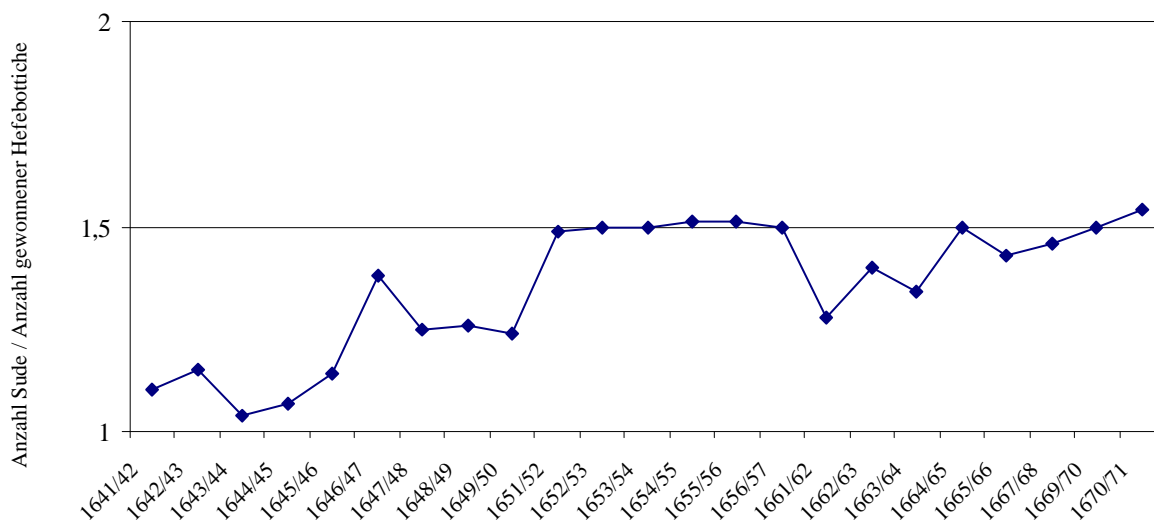
³² RB 1670, S. 167 u. 174.

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** ist der höchste in der Überlieferung: 523 Sude ergaben 340 Bottiche.³³

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,³⁴ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden:³⁵

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ³⁶	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1654/55	1,51
1642/43	1,15	1655/56	1,51
1643/44	1,04	1656/57	1,50
1644/45	1,07	1661/62	1,28
1645/46	1,14	1662/63	1,40
1646/47	1,38	1663/64	1,34
1647/48	1,25	1664/65	1,50
1648/49	1,26	1665/66	1,43
1649/50	1,24	1667/68	1,46
1651/52	1,49	1669/70	1,50
1652/53	1,50	1670/71	1,54
1653/54	1,50		



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

³³ RB 1670, S. 67.

³⁴ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

³⁵ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

³⁶ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

Sonstige Maße

Zum drittenmal in der Überlieferung taucht das Zählmaß **Schock** auf, wie bislang immer für Malzschaufeln.³⁷ **1 Schock sind 60 Stück.**³⁸

Entfernungen

Neu ist die Angabe der **Entfernung von Kelheim nach Schrobenhausen: 9 Meilen** (knapp 67 km), d.h. der Weg, den ein Bote ging bzw. zu gehen hatte.³⁹
Im Chur-Bayerischen Atlas wird diese Entfernung ebenfalls angegeben.⁴⁰

³⁷ RB 1670, S. 159.

³⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 438.

³⁹ RB 1671, S. 202.

⁴⁰ ERTL: Chur-Bayerischer Atlas, Entfernungstabelle zwischen S. 26 u. 27.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Geburt eines Volkshelden

Am 18. Februar 1671 wird **Mathias Kraus** in Kelheim **geboren**, der 1705 den Aufstand gegen die österreichische Besatzungsmacht wagen sollte.⁴¹

Seine Eltern waren der Kelheimer Gastgeber Philibert Kraus und dessen Ehefrau Susanne.⁴² Zufälligerweise taucht sein Vater im Rechnungsbuch 1670/71 erstmals sicher als Geschäftspartner des Weissen Brauhauses auf: Er lieferte Steine und verkaufte Weizen.⁴³

1663/64 hatte ein Philibert Kraus tageweise in der Bierproduktion des Weissen Brauhauses gearbeitet; es wurde nicht erwähnt, ob er aus Kelheim stammte.⁴⁴

Das „Fürstbier“

Den Baurbeitern, die am Bau des neuen Sudhauses beteiligt waren, wird ein Ganzes und ein Halbes Vierelfaß „Fürst- oder Schlußpfer“ gegeben.⁴⁵ Damit ist das „Fürstbier“ – Bier zum Feiern des **Hebauf** also – gemeint, ein heute noch verbindlicher Ritus bei Neubauten. Das Hebauf-Bier war 1642/43 schon einmal erwähnt worden.⁴⁶

Ein neuer Pfleger

Johann Christoph Zeller war vom 29. September 1666 bis September 1670 Kelheimer Pflégskommissar gewesen. Er starb FERCHL zufolge 1671 oder 1672 und hinterließ seine Frau Maria Elisabeth. Ein Zacharias Franz Zeller starb 1693 als Bräugegenschreiber in Kelheim.⁴⁷

Mit Amtsantritt des Pflegers Johannes Wolf von Leoprechting am 7. Juli 1670 bekam Zeller ein Absent von jährlich 100 fl. zahlen, solange er lebte.⁴⁸

Im Rechnungsbuch 1670/71 wird seine Frau als Witwe bezeichnet, der früheste Eintrag ist vom 2. August 1670, d.h. FERCHLs Angabe kann dahingehend präzisiert werden, daß er bereits vor dem 2. August 1670 verstorben war.⁴⁹

Vom 7. Juli 1670 bis zum 14. August 1687 war **Johannes Wolf von Leoprechting** (Leoprechtinger) **Kelheimer Pfleger**. Davor war er von Juni 1661 an Hauptmann, Pflég- und Kastenkommissar von Osterhofen gewesen. Er kam als Pflégskommissar nach Kelheim. Leoprechting reichte das Amt an seinen Sohn Johannes Georg Wolf weiter.⁵⁰

⁴¹ KEYSER: Städtebuch, S. 284.

⁴² RIEGER: Kelheim, S. 92.

⁴³ RB 1670, S. 78, 170 u. 189. Bereits 1663/64 war ein Philibert Kraus aus Kelheim als Weizenverkäufer in Erscheinung getreten; da war aber nicht erwähnt worden daß es sich um den Gastgeber handelte. Einige der im Rechnungsbuch aufgeführten Posten betreffen das Rechnungsjahr 1669/70, wurden aber erst jetzt verbucht.

⁴⁴ RB 1663, S. 180.

⁴⁵ RB 1670, S. 177.

⁴⁶ Sh. HA 1642/43, *Das Fürstbier*.

⁴⁷ Ebd., S. 374.

⁴⁸ FERCHL: Beamte, S. 362.

⁴⁹ RB 1670, S. 122. Im Rechnungsbuch wird sie Anna Elisabeth genannt.

⁵⁰ FERCHL: Beamte, S. 362 u. 761.

Die Branntwein-Mautgebühr

Ein kurfürstlicher Befehl vom 7. März 1667 hatte angeordnet, „*dz fürters vom Prandwein die Mauttgebür bey dem Preuambt abgericht werden soll*“. Ein Teil der Zahlungen war 1667/68 an das Mautamt Kelheim gegangen, ein weiterer an das Mautamt Neustadt (a.d. Donau).⁵¹

Bei den Zahlungen an das Kelheimer Mautamt war pro Eimer ein Schilling Pfennig fällig gewesen, bei denen an das Mautamt Neustadt dem Rechnungsbuch zufolge acht schwarze Pfennige. D.h. es handelt sich um eine tradierte Berechnung, da der schwarze Pfennig seit der Inflation in den 1620er Jahren nicht mehr benutzt wurde.⁵²

Das System und die Höhe der Zahlungen werden wie 1669/70 auch 1670/71 bestätigt.⁵³

Der Kelheimer Stadtmedicus

Der 1667/68 und 1669/70 erwähnte Kelheimer Stadtmedicus **Franziskus Zyco** (o. Zycus) muß zwischen dem 14. Dezember 1669 und dem 22. Januar 1671 gestorben sein: Am 14. Dezember 1669 erscheint er noch als Holzverkäufer, am 22. Januar 1671 seine Witwe Barbara.⁵⁴

Die Kelheimer Weißgerber⁵⁵

Nachdem 1665/66 einer der beiden Weißgerber, die die Walkmühle nutzten, verstorben war und daher das Nutzungsgeld halbiert worden war, war 1667/68 wieder der volle Betrag fällig gewesen.⁵⁶ 1669/70 wurde gar nichts berechnet, weil „*ainer von inen beeden verstorben vnnnd der ander sonst verdorben, also sich solcher Walch vnd Ramb nit bedient*“.⁵⁷ „*Weilens nun an heür wider besezt*“, ist wieder der volle Betrag fällig.⁵⁸

⁵¹ RB 1667, S. 128-129.

⁵² Sh. hierzu auch oben, *Münz- und Währungswesen*.

⁵³ RB 1669, S. 130 u. RB 1670, S. 121.

⁵⁴ RB 1669, S. 146 u. RB 1670, S. 135.

⁵⁵ Sh. auch unten, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁵⁶ RB 1667, S. 62.

⁵⁷ RB 1669, S. 70.

⁵⁸ RB 1670, S. 69.

Das Braune Brauhaus in Kelheim

Nach 1641/42, 1645 /46 u. 1662/63-1665/66, 1667/68 u. 1669/70 findet das von der Stadt betriebene Braune Brauhaus in Kelheim 1670/71 erneut Erwähnung: es ließ beim Weissen Brauhaus Malz für einen Sud brechen.⁵⁹

Der Kelheimer Überreiter

1661/62-1664/65 hatte der *Überreiter* den Geldwert eines Halben Achtelfasses Weissbier bekommen, weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte. 1665/66 war erstmals tatsächlich Bier ausgegeben und dieses auch bei der Materialausgabe verbucht worden, 1667/68 ebenso.⁶⁰ Der *Überreiter* war 1669/70 noch derselbe, Alexander Streitl, allerdings war die Biergabe wieder aus der Haustrunk-Auflistung herausgenommen und als geldwerte Freibiergabe verbucht worden.⁶¹ Dies bleibt 1670/71 so.⁶² Wie 1669/70 bekommt er auch 1670/71 15 fl. Jahreslohn als Entschädigung für die Wahrnehmung seiner Aufgabe.⁶³

Die Kelheimer Mühlen

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle ist der Nutzungsbetrag durch die Loderer in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.⁶⁴

Diese Walkmühle wird wie im Vorjahr (dort erstmals) im Inventarverzeichnis näher bestimmt: die *„Lodner Räm̄b, zwischen dem Vrfahrerischen Garttn vnd der Fronlehenleith Graben oder Wißmath gelegen, gehörig vnnnd zugleich Curfürstliches Lehen ist, auch nach Ableiben Hannsen Huebers, gewesten Stattmüllers, von dessen Wittib zum Amt ybernommen worden“*.⁶⁵

Wie 1667/68 u. 1669/70 ist **Christoph Taisperger** Müller auf der Kelheimer **Aumühle**.⁶⁶

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 768 Schaff Malz wurden dort gebrochen.⁶⁷

Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁶⁸

Hochwasser, Eisstoß und **Kälte** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁶⁹

⁵⁹ RB 1670, S. 68.

⁶⁰ HA 1666-1667/68, *Der Kelheimer Übereiter*.

⁶¹ RB 1669, S. 186 u. 190.

⁶² RB 1670, S. 161.

⁶³ RB 1670, S. 166.

⁶⁴ RB 1670, S. 69. Sh. zur Walkmühle auch oben, *Die Kelheimer Weißgerber*.

⁶⁵ RB 1670, S. 207.

⁶⁶ RB 1670, S.130 u. 156.

⁶⁷ RB 1670, S. 68.

⁶⁸ RB 1670, S. 68 u. 130.

⁶⁹ Sh. hierzu unten, Die Gewässer und das Wetter.

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** angestellt. **Johannes Huber** auf der Stadtmühle und auf der Donaumühle **Zacharias Heiss**.⁷⁰

Auf der **Stadtmühle war ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁷¹

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; 1664/65 war man wieder von einer ehemaligen „*Schleifmill*“ ausgegangen; ebenso im Rechnungsjahr 1665/66 und 1667/68. Wie 1669/70 heißt es „*Schleif- oder Segmill*“. War bis 1662/63 immer von **einem** „*Steckhen*“ die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es 1665/66, 1667/68, 1669/70 u. 1670/71 wie schon 1663/64 u. 1664/65 „*3 Steckhen*“.⁷²

Die 1669/70 erstmals erwähnte, „*neu erbaut[e] Stainschleifmill*“, die das Kastenamt unter seiner Aufsicht hatte,⁷³ wird 1670/71 nicht erwähnt.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Auch 1670/71 bekamen sie 2 fl. 30 kr. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁷⁴

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁷⁵ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁷⁶, ergeben sich folgende Zahlen: **1670/71** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer insgesamt gemahlen: 63 Schaff 21 Metzen Weizen, 174 Schaff 21 Metzen Korn und 9 Schaff 21 Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁷⁷

⁷⁰ RB 1670, S. 131.

⁷¹ RB 1670, S. 131.

⁷² RB 1670, S. 158, RB 1669, S. 180, RB 1667, S. 169, RB 1665, S. 183, RB 1664, S. 194, RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

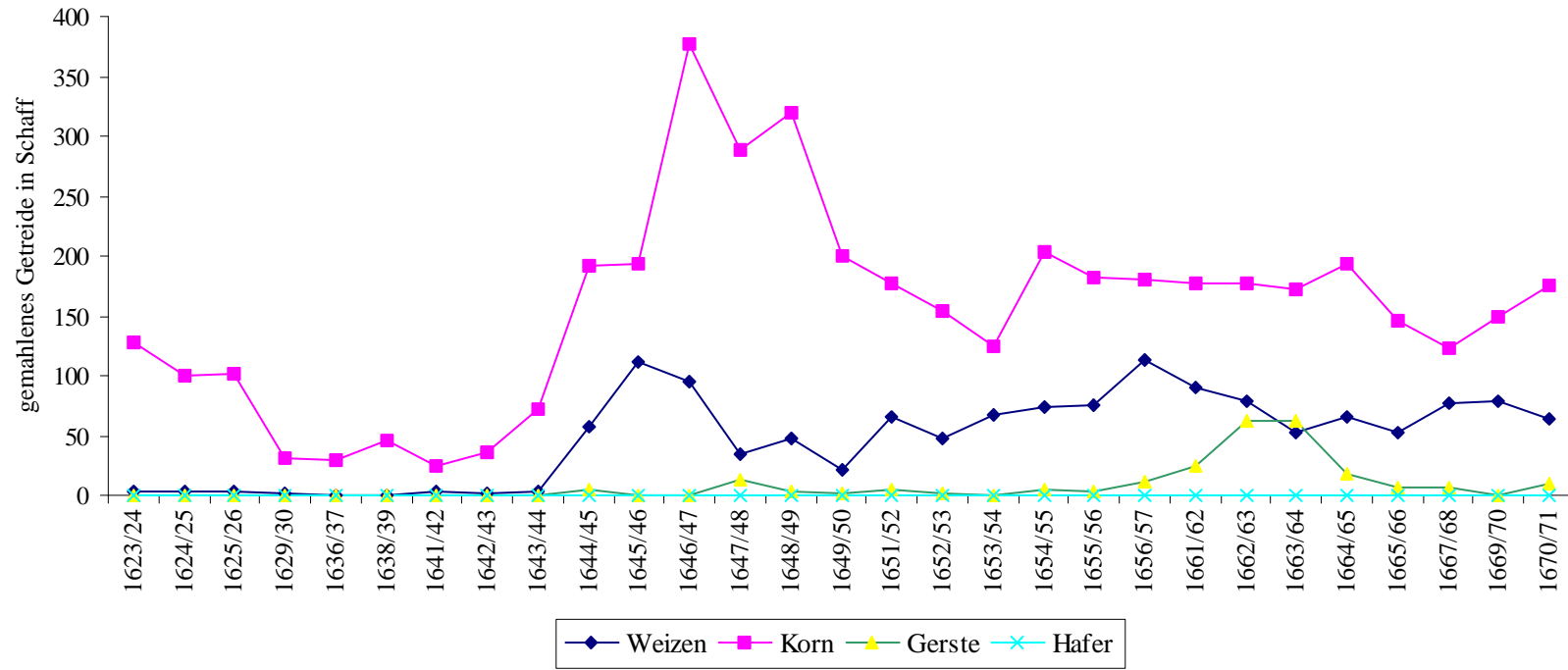
⁷³ RB 1669, S. 71.

⁷⁴ RB 1648, RB 1662, u. RB 1670, S. 158. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁷⁵ RB 1670, S. 59.

⁷⁶ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁷⁷ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁷⁸

Hopfen, Unschlitt, Kupfer, Eisen und Seilwerk mußten gewogen werden, dies geschah wie immer an der Stadtwaage.⁷⁹

Bis 1667/68 war seit der ersten Erwähnung bei der **Waldabteilung „Kriegern“ (Grüngern)** immer die Herkunft des Namens – angeblich weil darum in vergangenen Zeiten gestritten worden war – erwähnt worden, 1669/70 erstmals nicht mehr. 1669/70 lag der Zusammenhang mit der fertigen Vermarktung nahe (es sind nun „*ordentliche Stain oder March darzwischen gesezt*“⁸⁰) – die Waldabteilung Kriegern war nun befriedet – daher findet sich auch 1670/71 derselbe Text.⁸¹

Der Kaminkehrer

Wie 1667/68 und 1669/70 ist **Johannes Ruepp** der einzige erwähnte Kaminkehrer; allerdings werden erstmals auch „*Gehilffen*“ genannt.⁸²

⁷⁸ RB 1670, S. 60 u. 63.

⁷⁹ RB 1670, S. 119-120 u. 127.

⁸⁰ RB 1669, S. 197.

⁸¹ RB 1670, S. 208.

⁸² RB 1670, S. 160. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. ab HA 1630-1636/37, jew. *Der Kaminkehrer*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim in den Jahren 1670/71

Brandgefahr

Daß die Brandgefahr ständig gegeben war, Maßnahmen dagegen unternommen wurden, es aber dennoch immer wieder zu Bränden kam, ist in der Vergangenheit desöfteren deutlich geworden.⁸³ Auch 1670/71 (Offenbar im Mai 1671) hatte es wieder **gebrannt**, diesmal allerdings **im Wald**: „Wegen sich **im Gehilz Muckhentall ein Brunst eraignet, so vf die tausent Schritt eingenommen**“, mußte die Stelle tagelang überwacht werden. U.a. der Kelheimer Überreiter Alexander Streitl hatte mit seinen Leuten beim Löschen geholfen.⁸⁴ Die betroffene Fläche ist den Angaben nicht zu entnehmen, aber immerhin die Länge, auf die sich der Brand erstreckte: ca. 681m. Mit einem Schreiben vom 28. September 1668 hatte man vom Rentamt Straubing aus angeordnet, daß ein **Kelheimer Turmwächter** auf die „*Amtsgebey wegen Feürsgfahr sein Aufsicht Tag so nachts haben thuet*“ und dafür jährlich immerhin 20 fl. bekommt. Die Verbuchung der Zahlung war im Rechnungsbuch 1669/70 vergessen worden, was nun nachgeholt wird. Auch 1670/71 galt diese Regelung.⁸⁵ Das Weisse Brauhaus Kelheim hatte also seitdem einen **quasi amtlichen Feuerwehmann** angestellt.

Ein eigenes Haus für den Brunnenwart

Von 1661/62 bis 1665/66 hatte das ehemalige Haus von Anna Kämbel der Oberbrauknecht bewohnt und hatte 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen müssen. Seit 1667/68 bewohnte es der Brunnenwart Johannes Klinger. Er mußte 1667/68, 1669/70 und 1670/71 nur 7 fl. bezahlen, da die Brauerei das Gebäude auch als Lager für Werkzeug und Baumaterialien nutzte.⁸⁶

Rauhe Sitten

Der Brauknecht Christoph Stolz wurde im Rechnungsjahr 1670/71 wegen seines „*Vnfleiß*“ und „*nächtlichen Auslauffens*“ mit einer Strafe von 34½ kr. belegt.⁸⁷

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*⁸⁸

Der aus Hemau stammende Simon Kierchmayr war vom 24. November 1669 bis zum 20. Oktober 1670 als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt. Nach seiner Tätigkeit beim Weissen Brauhaus hat er geheiratet.⁸⁹

⁸³ Sh. HA 1624/25, 1625/26, 130-1636/37, 1649/50, 1653/54, 1654/55 u. 1668-1669/70, jew. **Brandgefahr**.

⁸⁴ RB 1670, S. 162.

⁸⁵ RB 1670, S. 162.

⁸⁶ RB 1670, S. 69, RB 1669, S. 70 u. RB 1667, S. 62.

⁸⁷ RB 1670, S. 70.

⁸⁸ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH* u. unten, *Ein neuer Branntweinbrenner*.

⁸⁹ RB 1670, S. 165.

Weiterhin gibt es aber **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen.⁹⁰

Ein neuer Brauereiküfer?

Der seit frühestens 1639 und spätestens seit 1641 alleine für das Weisse Brauhaus tätige Brauereiküfer in der Bierbrauerei **Andreas Fanderer** hatte 1669/70 einen **zweiten Mann** an seiner Seite gehabt, **Georg Seetaller**, der als Küfermeister bezeichnet wurde.⁹¹ 1670/71 wird aber wieder nur Andreas Fanderer alleine erwähnt.⁹²

Ein neuer Branntweinbrenner

Wolf Kröpfl war 1646/47 und vom 15. Mai 1647 bis zum 14. Mai 1649 als Helfer beim Weissen Brauhaus angestellt gewesen, vom 15. Mai 1649 bis zum 22. Juli 1651 war er Pfannenknecht gewesen und vom 15. Mai 1661 bis zum 14. Mai 1668 wieder Helfer. Zum 15. Mai 1670 wurde er der neue **Branntweinbrenner** des Weissen Brauhaus.⁹³

Wolf Kröpfl, der aus Kelheim stammte, hatte nach dem 22. Juli 1651 geheiratet.⁹⁴

Sein Vorgänger **Jakob Hainmiller** war zwischen dem 14. Mai 1668 und dem 21. September 1669 gestorben.⁹⁵

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie 1669/70: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁹⁶

1646/47 hatte die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres** erstmals **übereingestimmt** (und danach bis 1662/63 immer); 1663/64 waren die Mengen unterschiedlich gewesen, ab 1664/65 wieder gleich; so auch in diesem Rechnungsjahr.⁹⁷

⁹⁰ Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

⁹¹ RB 1669, S. 135.

⁹² RB 1670, S. 125.

⁹³ RB 1670, S. 124. Sh. auch die Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

⁹⁴ RB 1651, S. 123.

⁹⁵ Sh. HA 1666-1667/68, *Besoldung des Brauereipersonals –Lohnerhöhungen*.

⁹⁶ RB 1670, S. 68. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁹⁷ RB 1670, S. 63 u. 68.

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Hastrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 71 fl. 28 kr. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; das Holz war 41 fl. 15 kr. wert. Hinzu kam der Anteil am „*Prandt oder Abwasser*“ des Branntweins in Höhe von 11 fl. 30 kr. (sh. unten). **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **724 fl. 13 kr.**⁹⁸

Auch die Art der Besoldung des **Brauereieigenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 22 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 51 fl. 3 kr. ohne Aufschlag) blieben ebenfalls gleich. Hinzu kam der Anteil am „*Prandt oder Abwasser*“ des Branntweins in Höhe von 11 fl. 30 kr. (sh. unten). Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **535 fl. 3 kr.**⁹⁹

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschus*“.¹⁰⁰

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Allerdings bekam er wie schon seit 1667/68 einen Zuschlag in Höhe von 50 fl. bewilligt. Die Menge des Hastrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 51 fl. 3 kr.). Zudem bekommt er nun erstmals 6 Klafter Buchenbrennholz und 6 Klafter Fichtenbrennholz (Wert 16 fl. 30 kr.) Zusammen macht das **517 fl. 33 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.¹⁰¹

Beim **Gleger** (die nach dem Vergären und Lagern des Bieres am Boden eines Lagerfasses abgesetzten Hefen und ausgeschiedenen Bierinhaltsstoffe), aus dem der Branntwein gebrannt wurde, wird erwähnt, daß die „*Beamten*“ den „*Prandt oder Abwasser hieupon*“ zu ihrer Nutzung bekommen und daß dies den Geldwert von **23 fl.** bedeutet.¹⁰² Es ist von zwei „*Beamten*“ die Rede, der Braumeister ist also im Gegensatz zum Vorjahr, als dieser Posten neu war, nicht dabei.

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:¹⁰³

⁹⁸ RB 1670, S. 40-41, 56-57 u. 163.

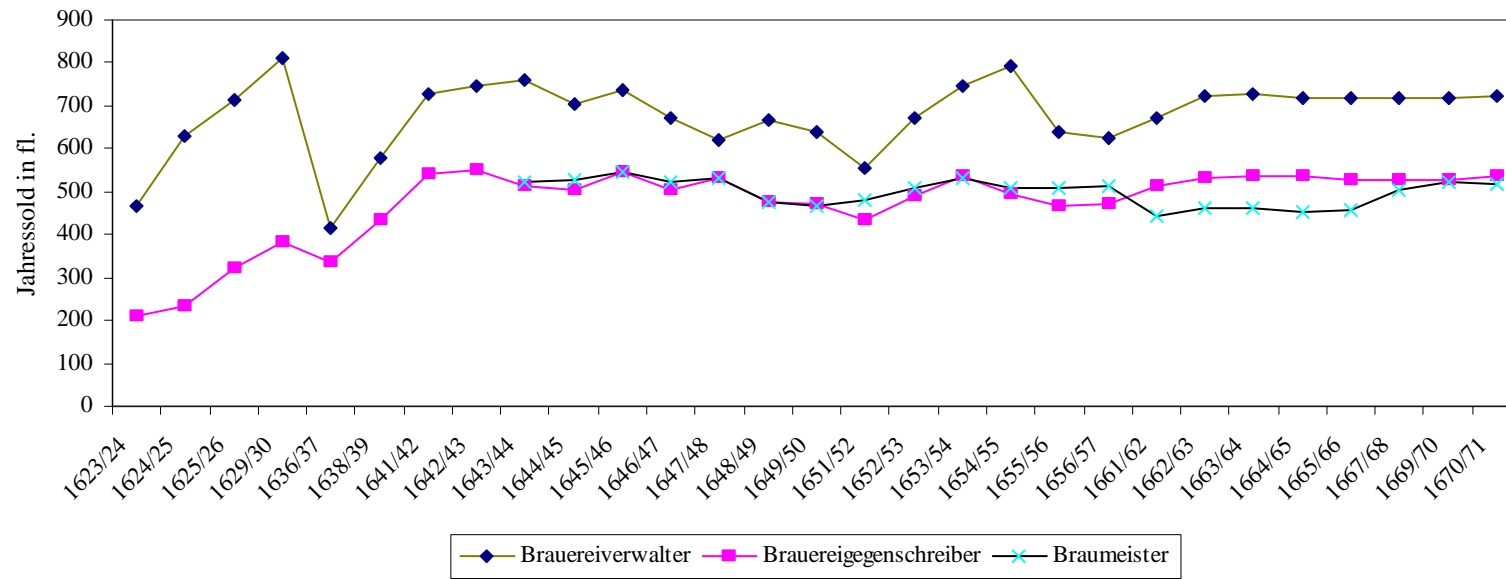
⁹⁹ RB 1670, S. 40, 56-57 u. 163.

¹⁰⁰ RB 1670, S. 163.

¹⁰¹ RB 1670, S. 40-41, 56 u. 163.

¹⁰² RB 1670, S. 57.

¹⁰³ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, ***Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen.*** Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereieigenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, ***Der Besitz des Brauereiverwalters.*** Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.¹⁰⁴

Die **Spundknechte (Mälzknechte)** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannen-knechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.¹⁰⁵

1651/52 war das sog. **Treberausschlaggeld** für die Pfannenknechte zum ersten Mal, 1661/62 zum zweiten Mal und seit 1663/64 immer erwähnt worden. Nun wird ebenfalls wieder angegeben, daß die Pfannenknechte ihren Lohn „*neben dem Ausschlaggelt*“ bekamen.¹⁰⁶ Zudem wird beim Brauknecht Johannes Kräzl angegeben, daß er zu seinem Lohn noch „*Aufleggelt*“ bekam.¹⁰⁷ Die Bedeutung dessen ist nicht bekannt.

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.¹⁰⁸

Wie sein Vorgänger bekam auch der neue **Branntweinbrenner** Wolf Kröpfl einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).¹⁰⁹

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wie in den vorangegangenen Jahren **nur noch 15 kr. Tageslohn statt** der davor zumeist üblichen **20 kr.**¹¹⁰

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Zacharias Heiss**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Huber) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.¹¹¹

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte bekamen 276 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Kuferei 22 Ganze Viertelfässer und ein Achterfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Huber) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Zacharias Heiss, der Brauereimüller auf der Donaumühle, drei Ganze Viertelfässer, der Branntweinbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.¹¹²

Die Schlichterfunktion („wegen er bey dem Preuambt vf etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth sein vnd die Execution thuen muess“) in der Brauerei übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Paul Gnämb**.¹¹³

¹⁰⁴ RB 1670, S. 163.

¹⁰⁵ RB 1670, S. 163-165.

¹⁰⁶ RB 1670, S. 164. Sh. zur Interpretation HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

¹⁰⁷ RB 1670, S. 164.

¹⁰⁸ RB 1670, S. 157.

¹⁰⁹ RB 1670, S. 124.

¹¹⁰ RB 1670, S. 124.

¹¹¹ RB 1670, S. 131. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

¹¹² RB 1670, S. 56.

¹¹³ RB 1670, S. 166.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.¹¹⁴ Sein Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.¹¹⁵

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** war 1663/64 als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet worden.¹¹⁶ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn hatte verhängen können, legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt. In den Rechnungsbüchern ab 1664/65 wird er nicht mehr so bezeichnet, führte aber immer etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus aus.

Der Brauereibote und Holzmesser

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam 1656/57 und 1661/62-1665/66 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.¹¹⁷ 1667/68 wurde der Betrag halbiert, da „*ime anderer Dienst zuegelegt*“.¹¹⁸ Tatsächlich erscheint er von da an auch als vereidigter Holzmesser, so daß er eine zusätzliche Einnahmequelle hat.¹¹⁹ Trotz seiner Tätigkeit als vereidigter Messer bekommt er **wieder die 8 fl. Wartegeld** wie vor 1667/68 und führte etliche Botengänge aus. Zusätzlich wird ihm am 3. Januar 1670 ein jährlicher **Zusatzlohn** in Höhe von 8 fl. für die **Holzmeßarbeiten in der Waldabteilung Muggenthal** gewährt.¹²⁰ Diese Zahlung bekommt er **nun als feste Besoldung**.¹²¹

Der Forstknecht

Der von 1662/63-1665/66 angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** hatte jeweils 15 fl. Jahresgehalt bekommen. Diese Aufgabe hat seit 1667/68 der Überreiter Alexander Streitl übernommen und 15 fl. dafür bekommen; dies setzt sich fort.¹²²

¹¹⁴ Sh. oben, *Ein neuer Brauereiküfer?* Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

¹¹⁵ Sh. unten, Der Branntweinküfer.

¹¹⁶ RB 1663, S. 56.

¹¹⁷ RB 1665, S. 161-165, RB 1664, S. 171-175, RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

¹¹⁸ RB 1667, S. 157.

¹¹⁹ RB 1667, S. 146.

¹²⁰ RB 1669, S. 154.

¹²¹ RB 1670, S. 132, 136 u. 141-143.

¹²² RB 1670, S. 166, RB 1669, S. 190 u. RB 1667, S. 176.

Der Maurer

Nach dem Tod von Jakob Plank¹²³ wurde kein Maurer mehr in Bereitschaft gehalten.

BetriebsablaufDas Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹²⁴ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar, diesmal erhebliche:

Die **Kosten für den Bau eines neuen Sudhauses** werden **erst jetzt**, nach Abschluß der Arbeiten, **verbucht, reichen** aber teilweise **bis ins Jahr 1668 zurück**.¹²⁵

Ein **Hopfenkauf vom Juni 1671**, der eigentlich ins folgende Rechnungsbuch gehören würde, wird jetzt verbucht.¹²⁶

Holztransporte aus dem Jahr 1669 werden erst jetzt verbucht.¹²⁷

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.¹²⁸

Das Rechnungsbuch¹²⁹

Nachdem die **neue Mälzerei** im Vorjahr fertiggestellt worden war, wird wieder das Mälzen aufgeteilt in **gesonderte Materialrechnungen** für das „**große Mälzhaus**“ und das „**neue Mälzhaus**“.¹³⁰

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine evtl. wie bei früheren Rechnungsbüchern ursprünglich vorhandene goldene glänzende Farbschicht ist nicht erkennbar. Drei Blattweiser sind fast abgefallen (die an fol. 115, 140 u. 145). Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelfanfängen oder exponierten Stellen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Der an fol. 43 (6mm breit und 10mm lang), der an fol. 54 (9mm breit u. 10 mm lang), der an fol. 56 (14mm breit u. 10mm lang), die an fol. 149, 161, 175 u. 186 (8mm breit u. 10 mm lang) und der an fol. 187 (13mm breit u. 10mm lang); alle anderen sind 3 mm breit und 11 mm lang.¹³¹

¹²³ Sh. HA 1668-1669/70, Der Maurer.

¹²⁴ RB 1670, S. 3-4 u. 165.

¹²⁵ RB 1670, S. 179-202. Sh. auch unten, *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei* u. *Bilanz*.

¹²⁶ RB 1670, S. 120.

¹²⁷ RB 1670, S. 150ff.

¹²⁸ RB 1670, 65, 141-143 u. 165.

¹²⁹ Sh. auch unten, Visitationen.

¹³⁰ RB 1670, S. 5-25.

¹³¹ Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

Der **Kauf von Baumaterialien ist nun erstmals ein separater Rechnungsbuchteil** und wird nicht wie vorher bei den Baumaßnahmen (d.h. bei den Ausgaben für Handwerker) verbucht.¹³²

Einmal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹³³

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Michael Zündl.¹³⁴

Daß mit „Beamte“ der Brauereiverwalter und der Brauereigegenschreiber gemeint sind, hatte sich in der Vergangenheit desöfteren gezeigt, und auch 1670/71 ist dies wieder der Fall; bei der Nutzung der Gleger ist nicht wie im Vorjahr von **drei Beamten** die Rede.¹³⁵

Auch in bezug auf die Weissen Brauhäuser in **Hals und Vilshofen**, ist von den „*Beambtn dasselbs*“ die Rede.¹³⁶

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden „*Nebenregister[.]*“ erwähnt.¹³⁷

Das Papier des Rechnungsbuches weist ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1670 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1669_1.¹³⁸

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹³⁹

Alle Sude (523) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert.¹⁴⁰

¹³² RB 1670, S. 167-178.

¹³³ RB 1670, S. 139.

¹³⁴ RB 1670, S. 204.

¹³⁵ RB 1670, S. 57.

¹³⁶ RB 1670, S. 124.

¹³⁷ RB 1670, S. 159.

¹³⁸ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Zum Aussehen des Wasserzeichens sh. HA 1668-1669/70, Das Rechnungsbuch.

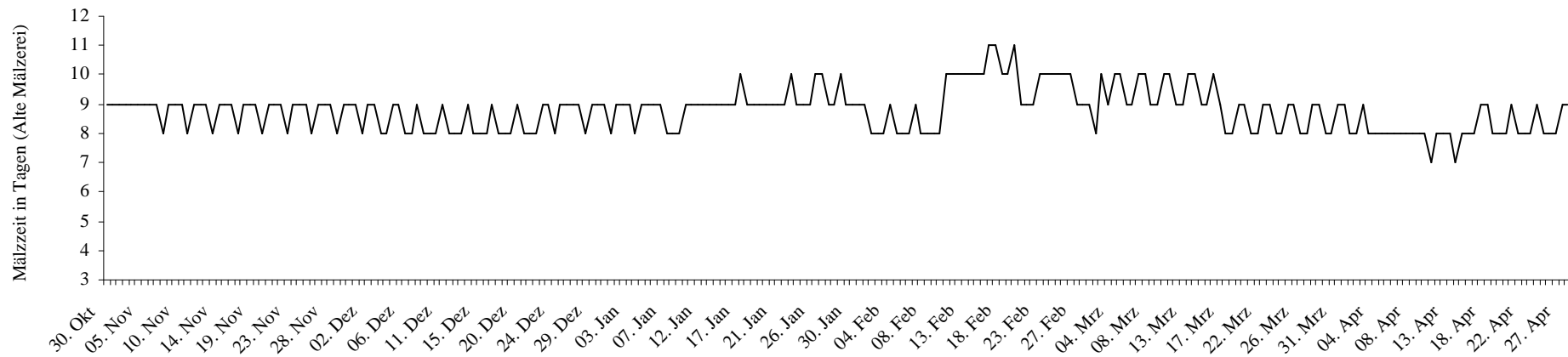
¹³⁹ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁴⁰ RB 1670, S. 26-37 u. 43-54. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen

Da nun in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten getrennt betrachtet und verglichen werden.

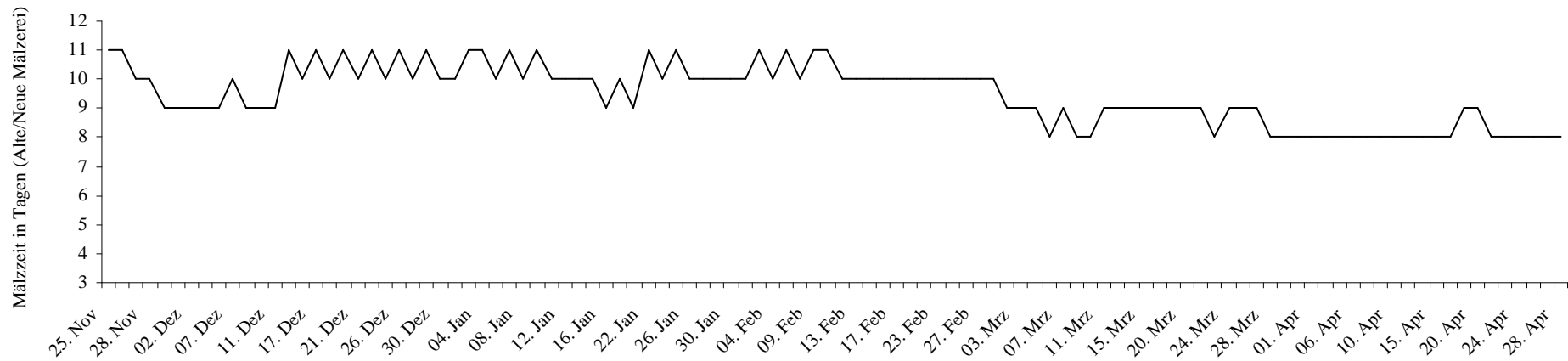
Die Alte Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen acht und elf Tagen.¹⁴¹

¹⁴¹ RB 1671, S. *** u. ***.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen acht und elf Tagen.¹⁴²

Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen zu der unterschiedlichen Dauer innerhalb der einzelnen Mälzereien gemacht werden.

Der **Unterschied in der Dauer des Mälzvorganges zwischen beiden Mälzereien** und v.a. die **großen Schwankungen in der Neuen Mälzerei** allerdings ist durchaus signifikant; allerdings sind diese geringer als in den Vorjahren.

¹⁴² RB 1670, S. 9-11 u. 19-25.

Behördenstruktur

Daß die Rechnungslegung zwischen den einzelnen landesherrlichen Weissen Brauhäusern tatsächlich geprüft und kommuniziert wurde, belegt eine Stelle im Rechnungsbuch: Der von den Weissen Brauhäusern **Vilshofen** und **Hals** abgenomene Branntwein wurde **aus Versehen dort und auch in Kelheim gleich verbucht**, was nun zur Richtigstellung wieder umgekehrt verrechnet wird.¹⁴³

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Etwas außergewöhnlich ist der Verkauf von 12 Schaff acht Metzen Weizen durch die Universität Ingolstadt („von der *Hohen Schuell Ingolstatt*“).¹⁴⁴

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 17,61 %. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.¹⁴⁵

Wie 1655/56 festgestellt,¹⁴⁶ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

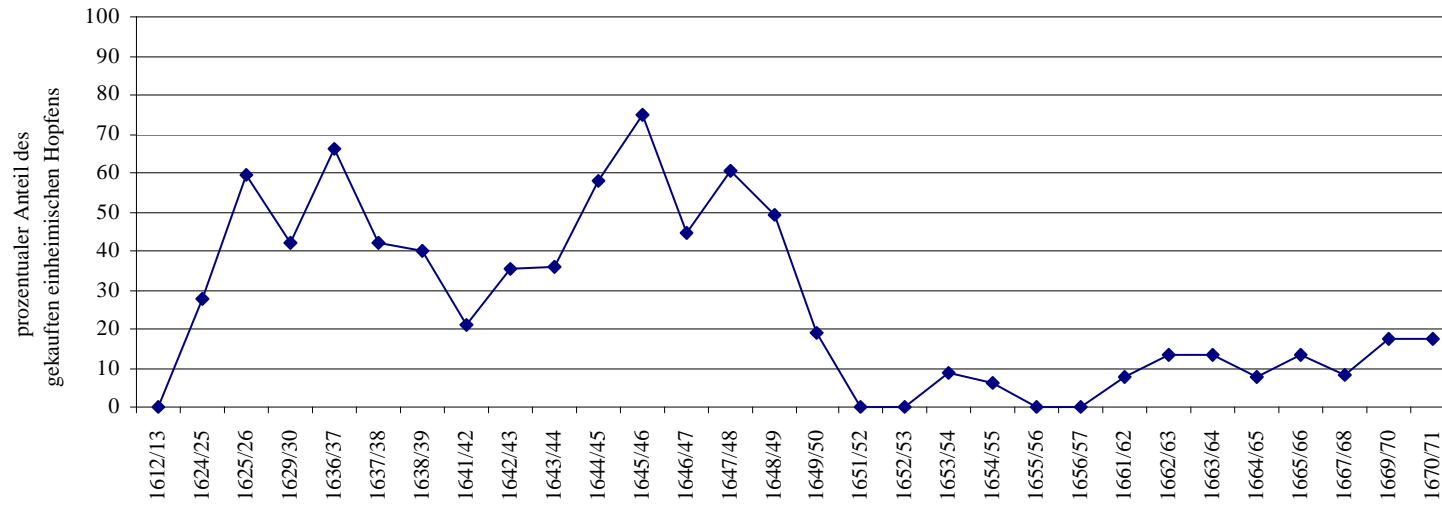
Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:

¹⁴³ RB 1670, S. 124.

¹⁴⁴ RB 1670, S. 91.

¹⁴⁵ RB 1670, S. 118-120.

¹⁴⁶ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.



Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Eisstoß, Hochwasser und Kälte** waren folgende:¹⁴⁷

Wegen Hochwassers stand die Stadtmühle desöfteren still.

Das Tor auf dem Donauwörth mußte „yber Winter wegen besorgenden Eisstoss vnd Hochengewässer in die Statt gefiert“ werden.

Der Steg „yber die Altmill negst obhalb Pruckhn“ hatte „das Wildwasser mitsambt den Teichen hingerissen“.

Wegen der „Wasserschwöll“ hatte sich das Brunnenrad „gstölt“ und das Wasser mußte von Hand geschöpft werden.

Aus der Waldabteilung Dicket wurde „wegen schlechten Wüntterweegs“ kein Holz abgeführt.

Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer ist mit dem 14. November 1670 datiert.¹⁴⁸

*Preise und Betriebskosten*¹⁴⁹

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 6½ und 8 fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) gut **7 fl. 40 kr. 1 d.**¹⁵⁰ Das ist ein erneuter **Tiefstand in der Überlieferung:**¹⁵¹

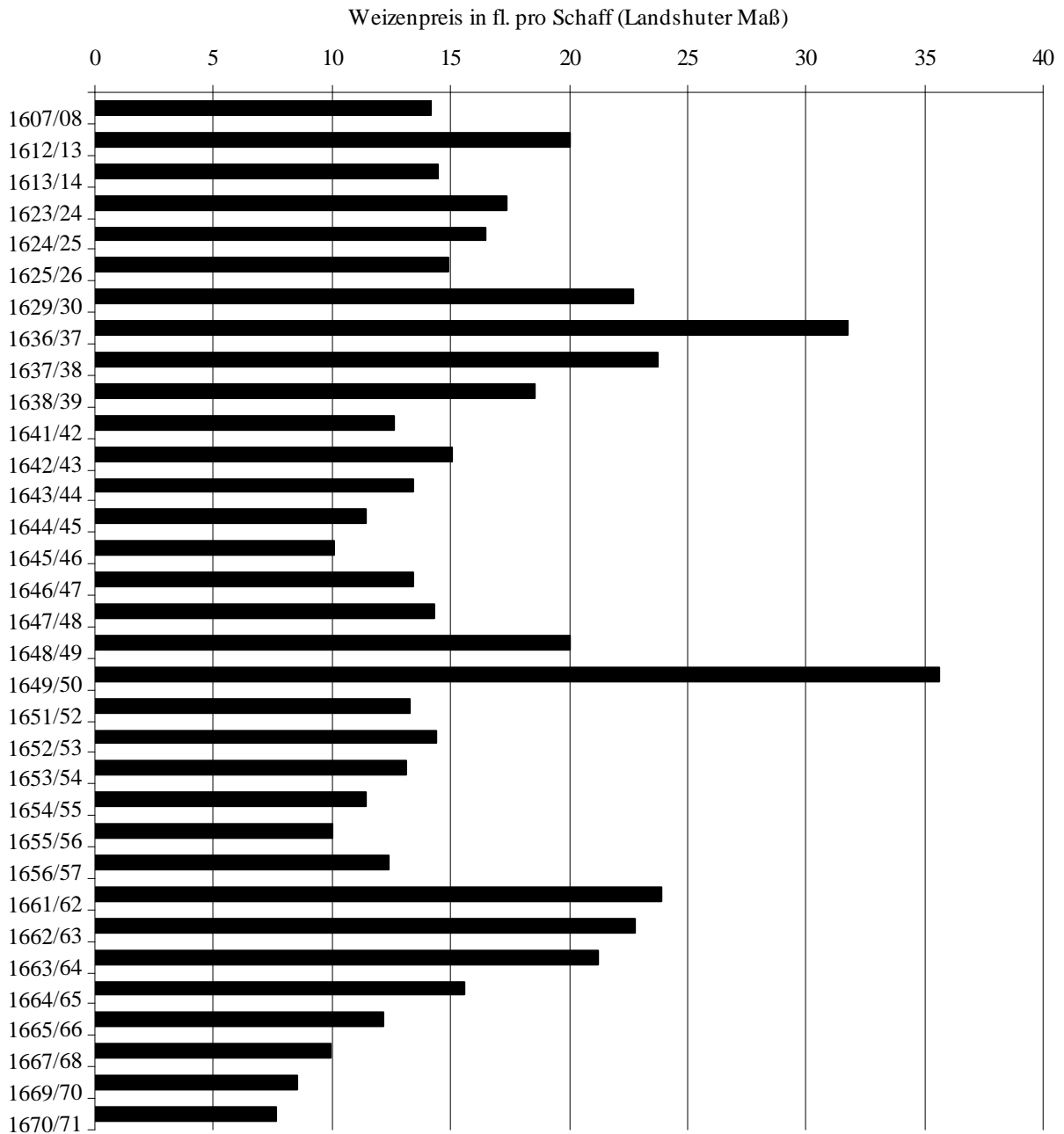
¹⁴⁷ RB 1670, S. 129-130, 156, 168 u. 209.

¹⁴⁸ RB 1670, S. 139.

¹⁴⁹ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁵⁰ RB 1670, S. 73-117.

¹⁵¹ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



Verkaufspreise liegen für 1670/71 nicht vor.

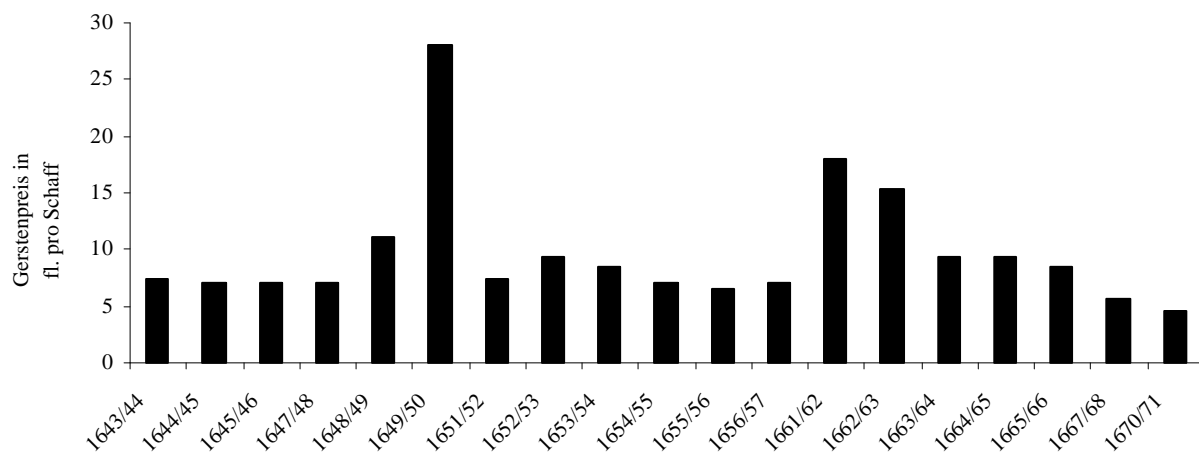
Gerste

Gerste wurde zu **4 fl. 40 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁵²

Der Preis ist weiter gefallen.¹⁵³

¹⁵² RB 1670, S. 37.

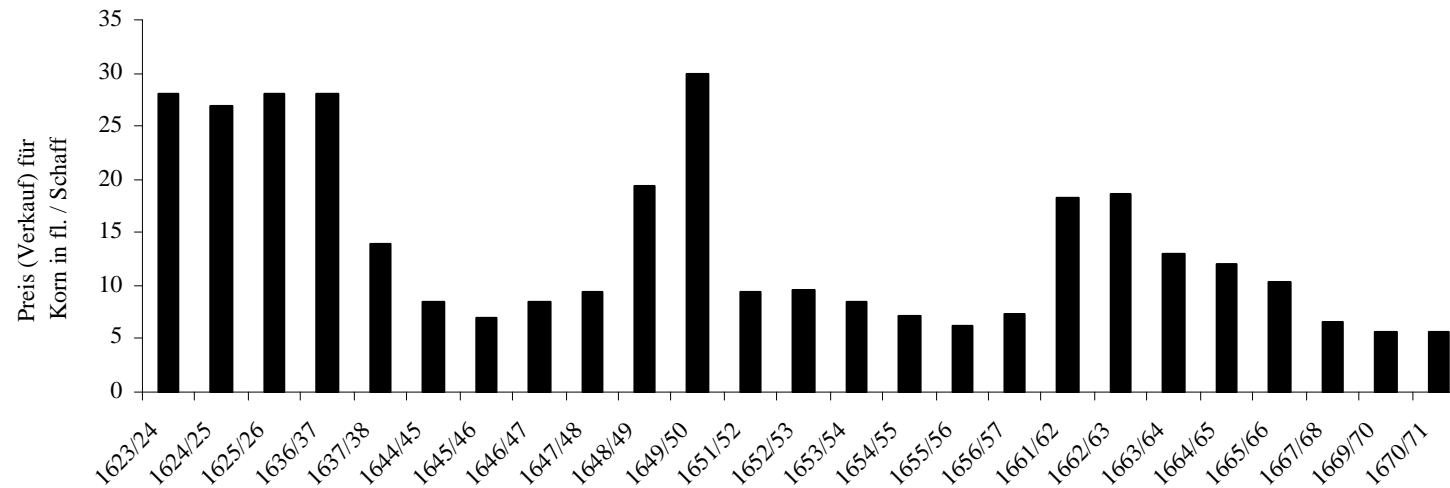
¹⁵³ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Korn

Korn wurde zu **5 fl. 36 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁵⁴

Der **Preis** bleibt auf niedrigem Niveau **gleich**.¹⁵⁵



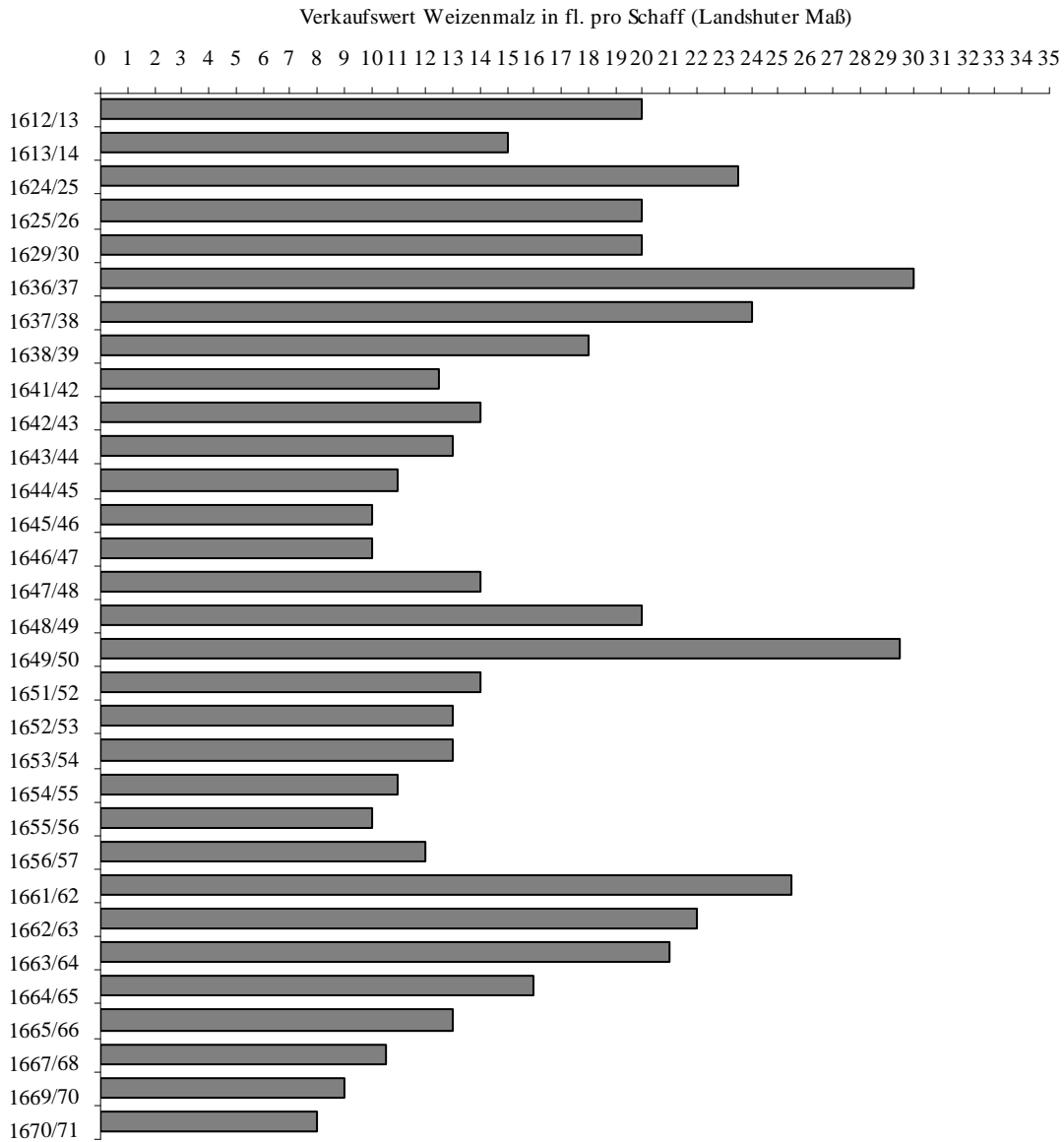
¹⁵⁴ RB 1670, S. 67.

¹⁵⁵ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Malz wurde nicht zugekauft.

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **8 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **gegenüber den Vorjahren erneut deutlich gefallen:**¹⁵⁶



¹⁵⁶ RB 1670, S. 71.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete im **November** und **Dezember 1670 34 fl.** pro Zentner und im **April** und **Juni 1671 38 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger** Hopfen kostete **16 fl.** pro Zentner (Januar 1671).¹⁵⁷

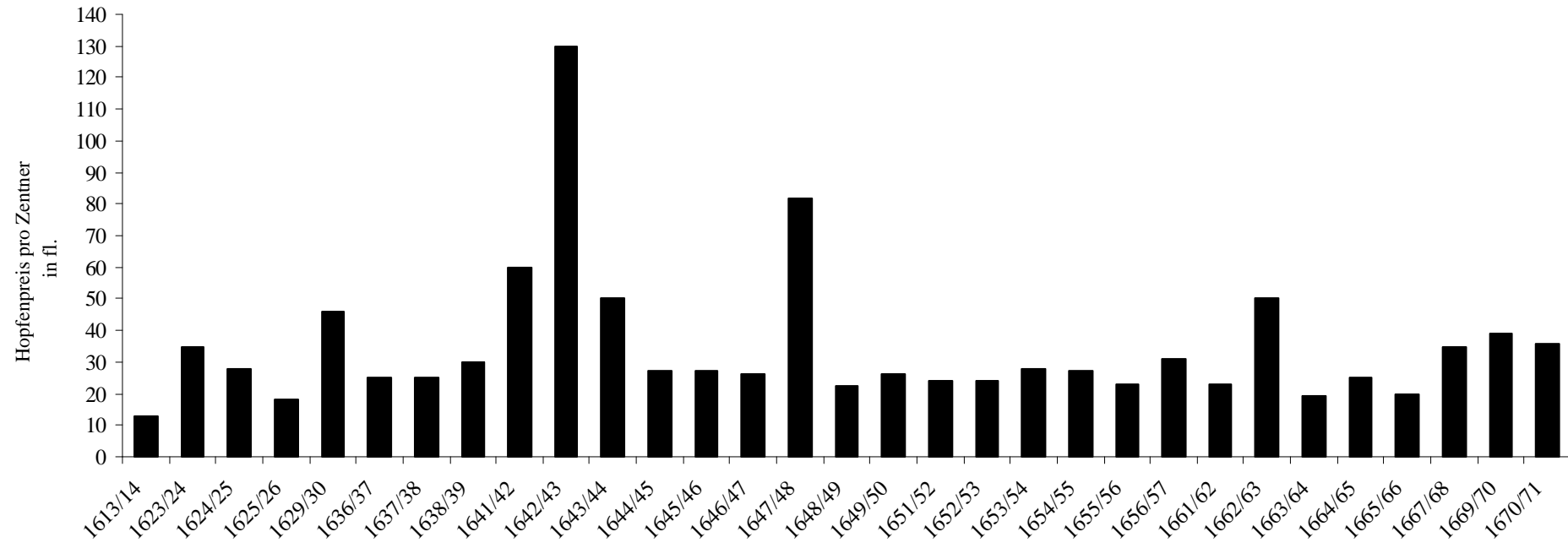
Der **Verkaufswert** wurde **mit 36 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹⁵⁸

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹⁵⁹

¹⁵⁷ RB 1670, S. 118-120. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁵⁸ RB 1670, S. 71.

¹⁵⁹ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.¹⁶⁰

Holz¹⁶¹

Für **Buchenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁶²

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶³

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde **ein Preis** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁶⁴ **1 fl. 18½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 15 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶⁵

¹⁶⁰ RB 1670, S. 120.

¹⁶¹ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

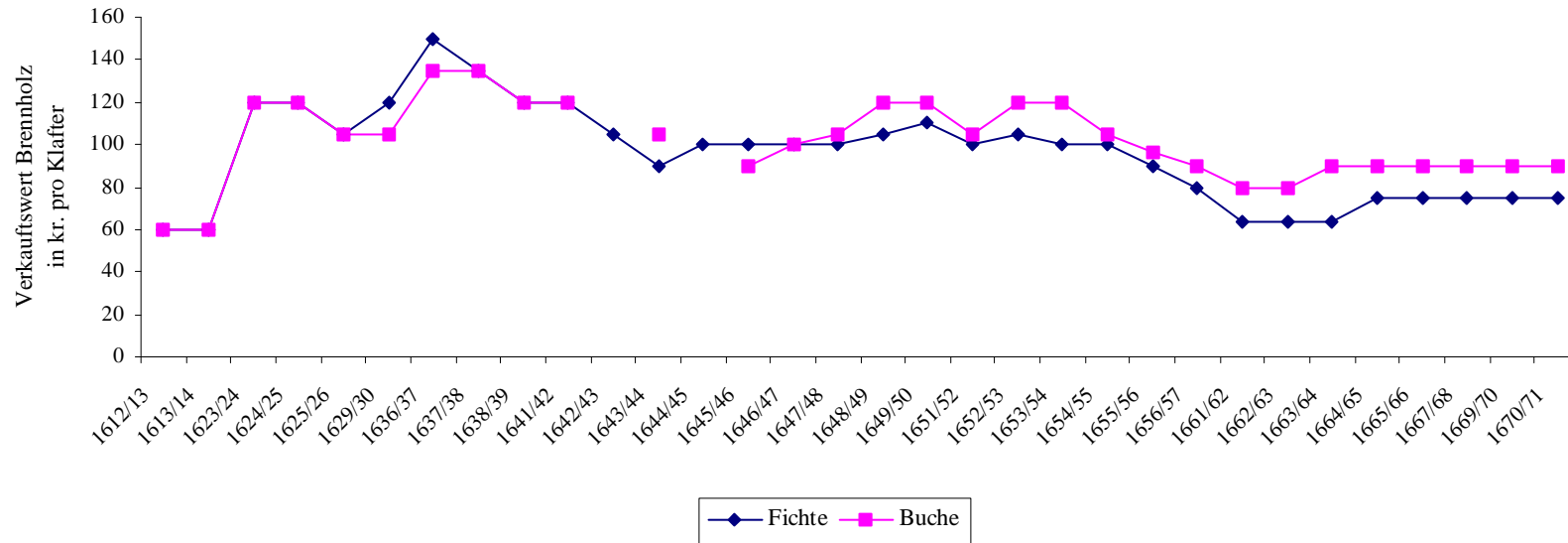
¹⁶² RB 1670, S. 121-123 u. 136-139.

¹⁶³ RB 1671, S. 71.

¹⁶⁴ RB 1670, S. 133-136.

¹⁶⁵ RB 1670, S. 71.

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

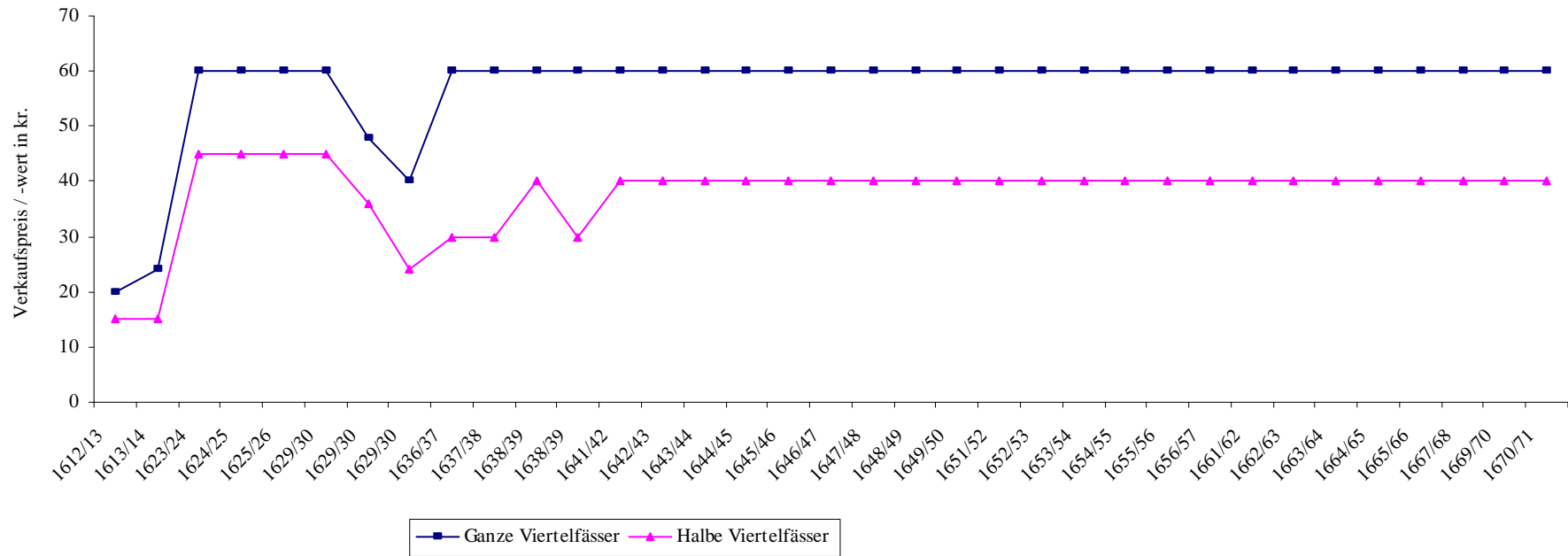
Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹⁶⁶

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe für 30 kr. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.¹⁶⁷

¹⁶⁶ RB 1670, S. 125.

¹⁶⁷ RB 1670, S. 64 u. 71. Sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹⁶⁸

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70 u. 1670/71	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Viertelfasses Bier als Entschädigung (5 fl. 40 kr.).¹⁶⁹

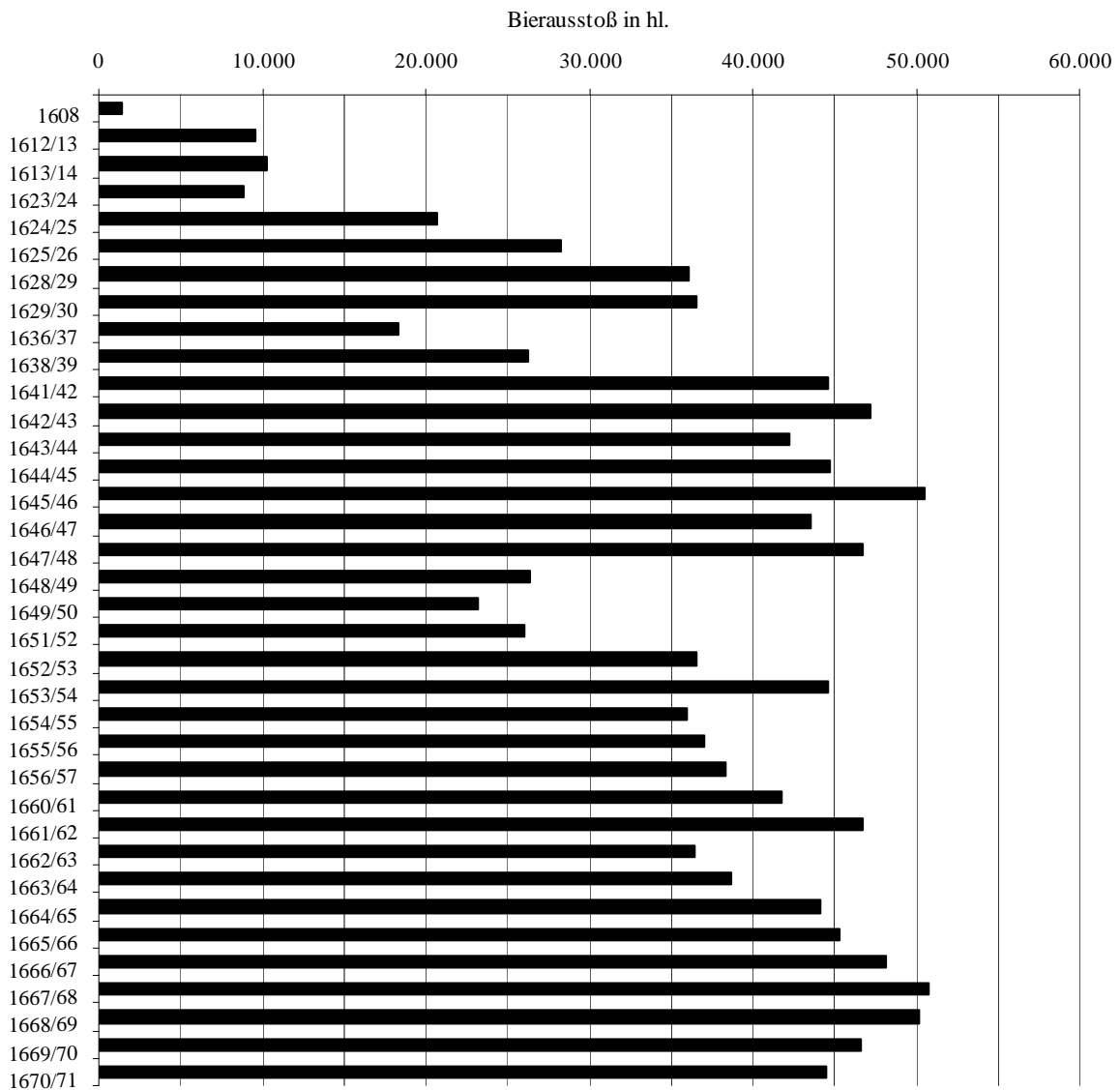
Bierausstoß und Bierpreis

1670/71 wurden 18.600 Ganze Viertelfässer Weissbier gewonnen.¹⁷⁰ Das sind gut **44.538 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

¹⁶⁸ RB 1670, S. 132.

¹⁶⁹ RB 1670, S. 132-133.

¹⁷⁰ RB 1670, S. 55.



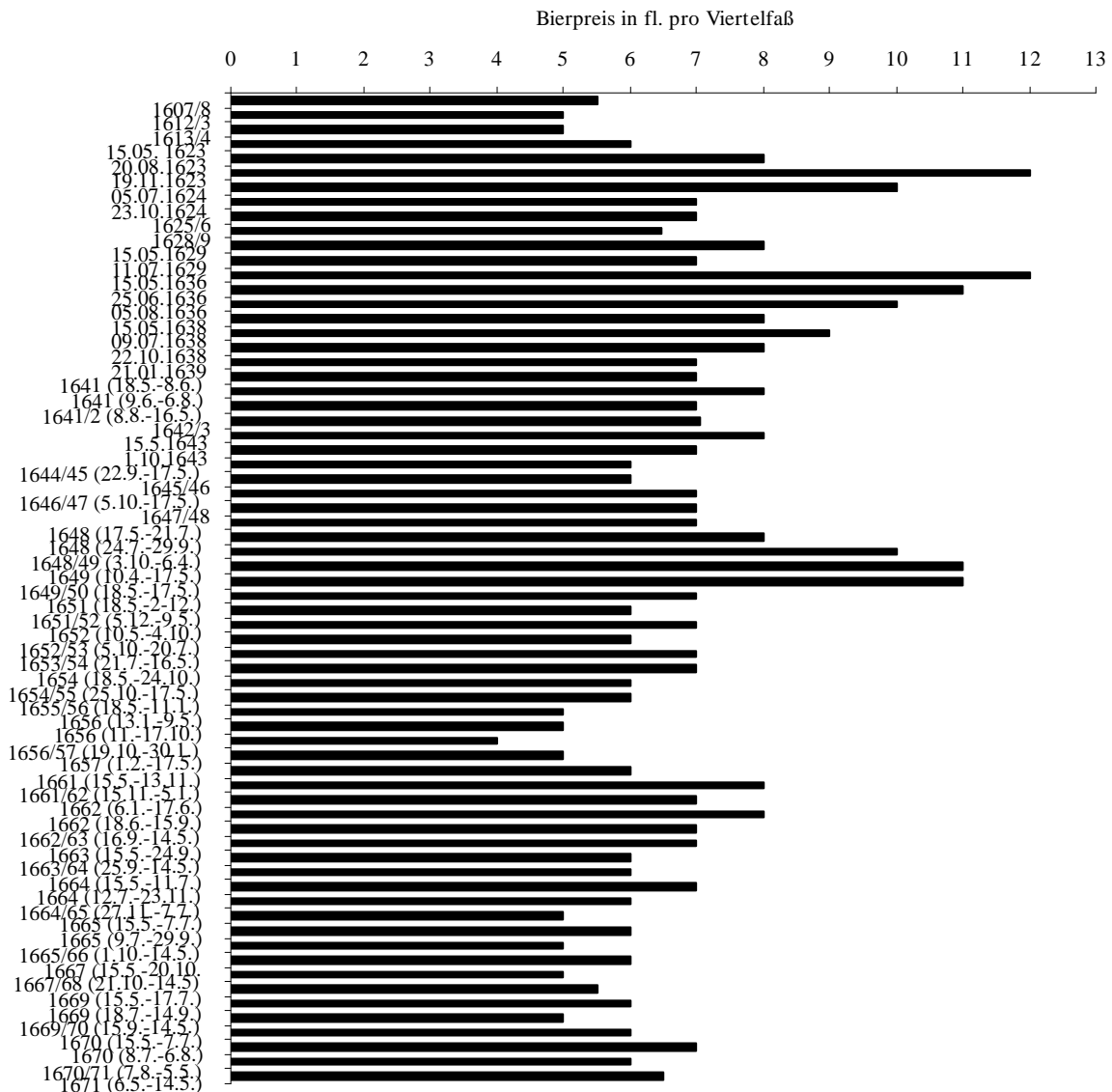
Der Bierpreis wurde dreimal während des Rechnungsjahres geändert:

Von 15. Mai bis 7. Juli 1670 wurde das Bier für **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, von 8. Juli bis 6. August für **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 7. August 1670 bis bis zum 5. Mai 1671 für **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und von 6. bis 14. Mai 1671 **6,5 fl.** pro Ganzem Viertelfaß verkauft. Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag. Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.¹⁷¹

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁷²

¹⁷¹ RB 1670, S. 62 u. 66.

¹⁷² Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch selbe hinzubringen gewest“ verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: von 241 Suden 2 fl. für die Treber eines Sudes und von 282 Suden 3 fl. für die Treber eines Sudes.¹⁷³ Der **Durchschnittspreis** lag damit bei **2 fl. 32 kr. 2 d.** für die Treber eines Sudes.

¹⁷³ RB 1670, S. 57 u. 63. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

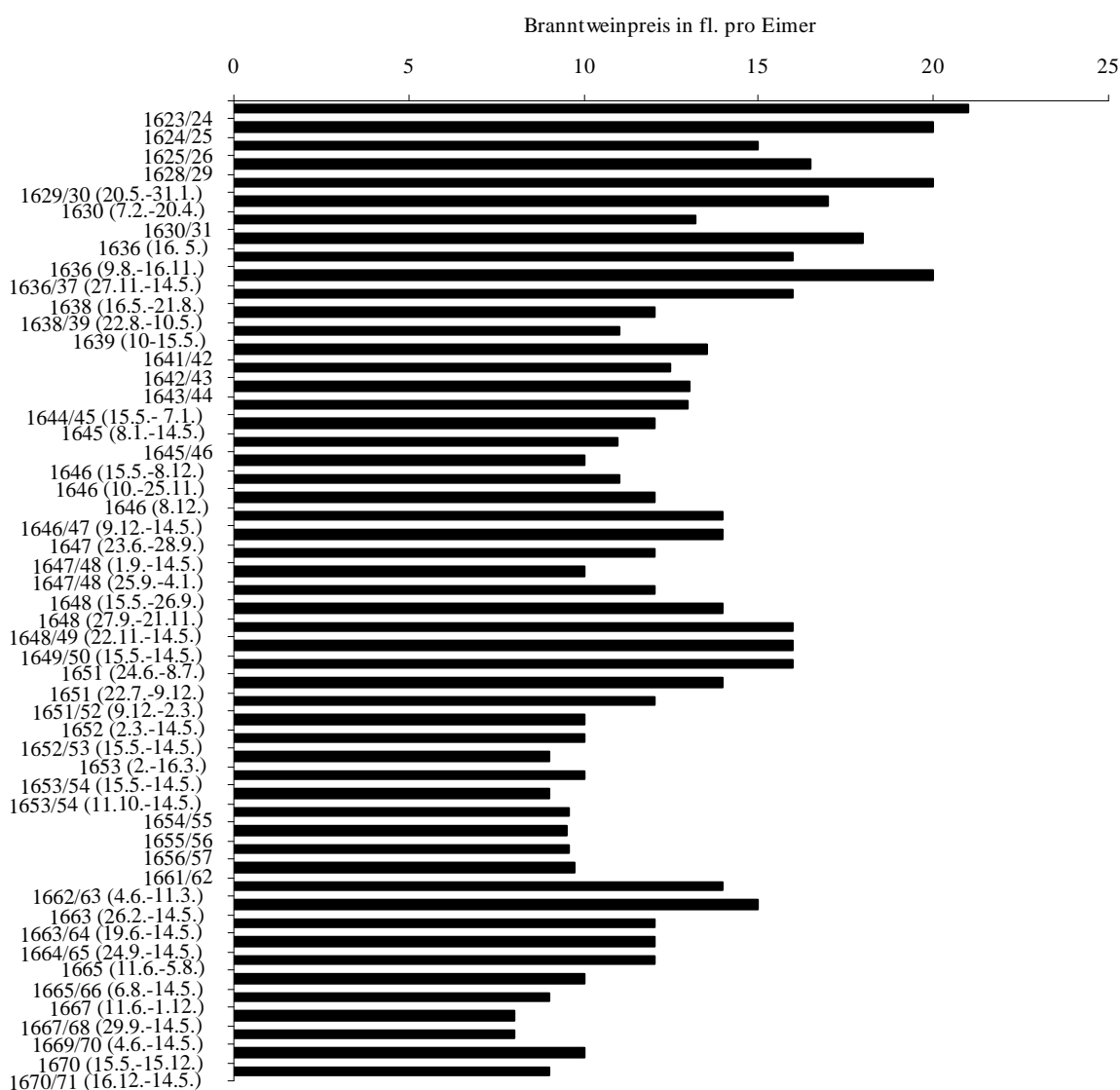
Teig

Für Teig konnten drei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden: 2 kr., 3 kr. u. 4 kr. pro Mässl.¹⁷⁴

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1670/71 wurde der Branntwein zu zwei Preisen verkauft: Vom 15. Mai bis zum 15. Dezember 1670 zu 10 fl. pro Eimer und vom 16. Dezember 1670 bis zum 14. Mai 1671 zu **9 fl. pro Eimer** (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).¹⁷⁵

Die Entwicklung der Verkaufspreise zeigt folgendes Bild:¹⁷⁶

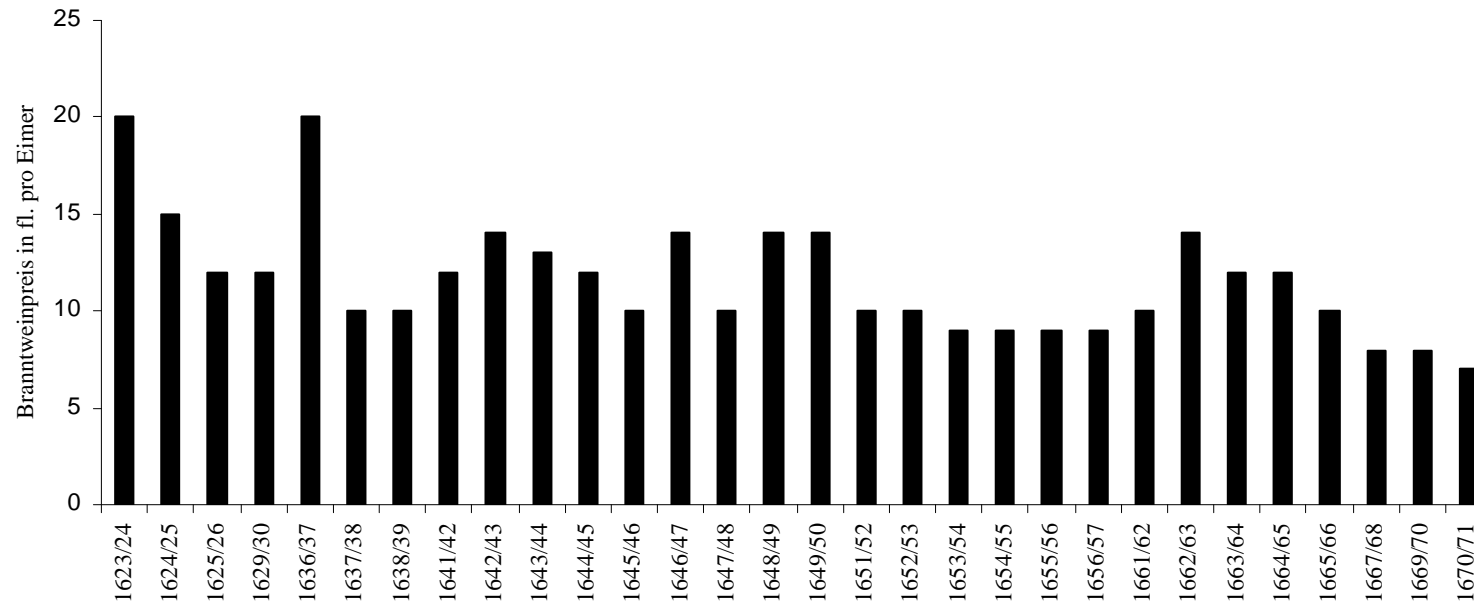


¹⁷⁴ RB 1670, S. 67.

¹⁷⁵ RB 1670, S. 65.

¹⁷⁶ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1670/71 lag bei **7 fl.** pro Eimer:¹⁷⁷



¹⁷⁷ RB 1670, S. 72.

Rohstoffverbrauch¹⁷⁸*Malzgewinnung*

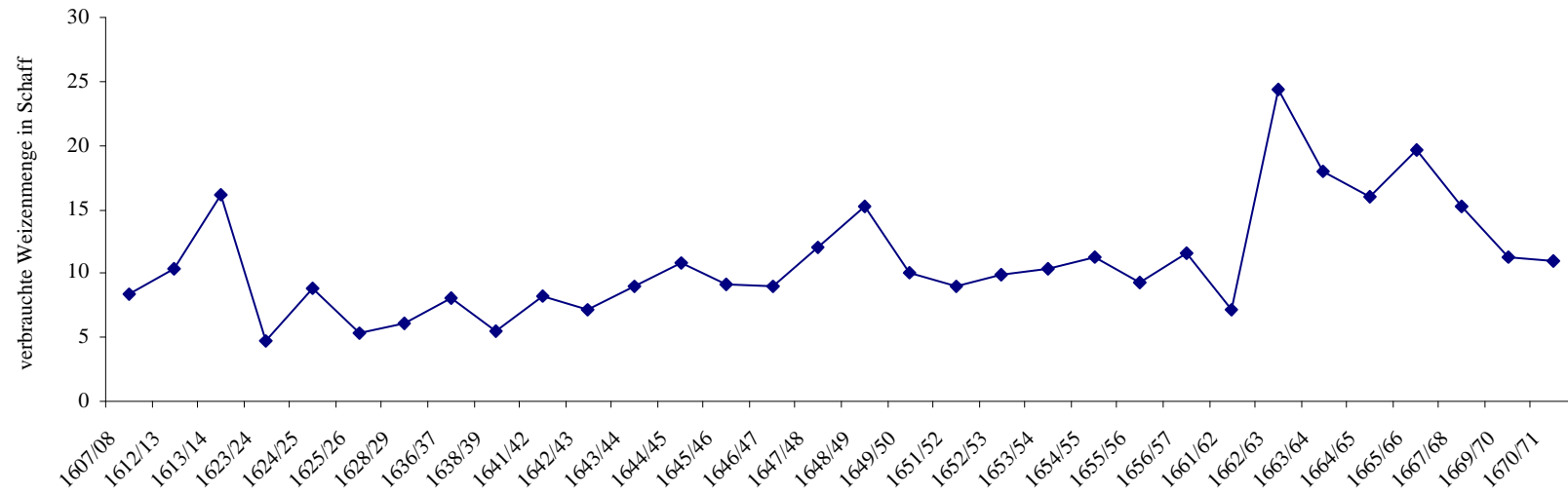
Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁷⁹	Ausbeute an Malz [%] ¹⁸⁰	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁸¹	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0

¹⁷⁸ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁷⁹ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

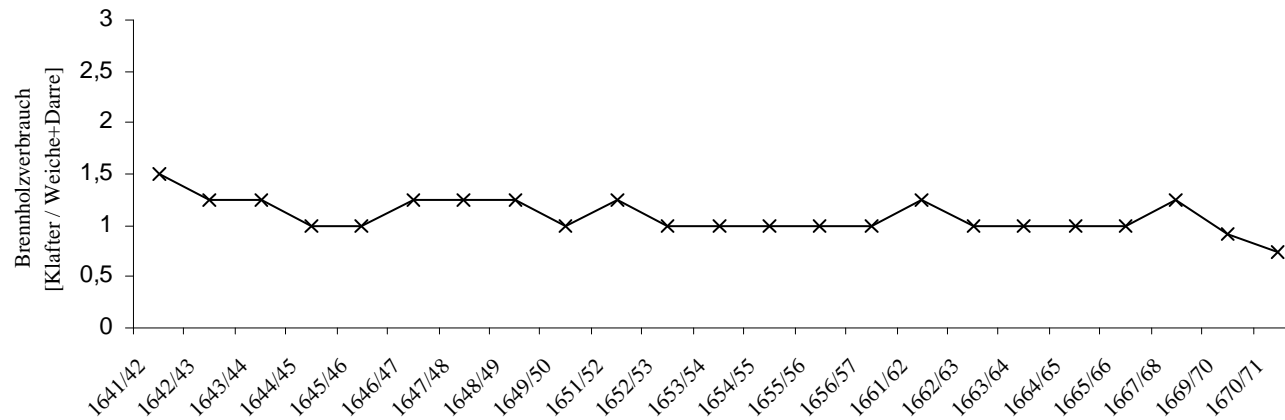
¹⁸⁰ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁸¹ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.



Der Holzverbrauch in den Mälzhäusern war **gleich**: Sowohl im „Großen Mälzhaus“ als auch im „Neuen Mälzhaus“ wurden jeweils $\frac{3}{4}$ Klafter **pro Weiche/Darre** verbraucht.¹⁸²

Der Holzverbrauch pro Weiche/Darre ist damit niedriger als je zuvor, die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



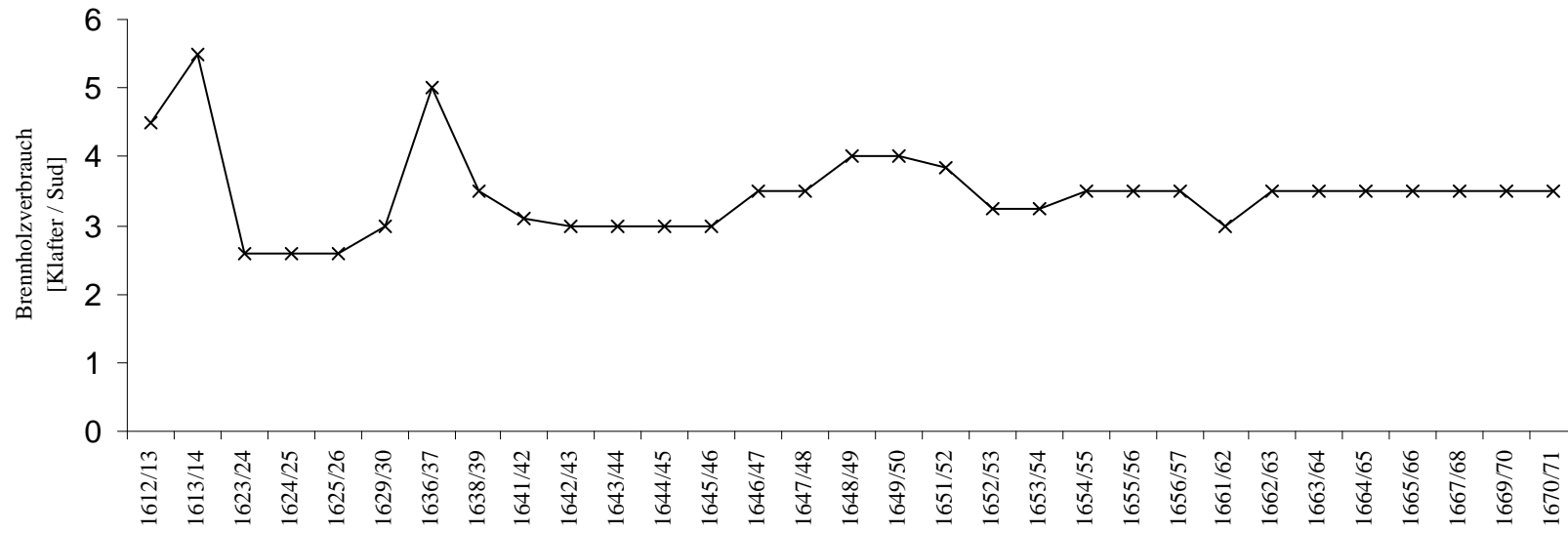
¹⁸² RB 1670, S. 40.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **gleich den Vorjahren**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁸³

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5

¹⁸³ RB 1670, S. 41.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war im Vergleich zu 1669/70 gleich hoch:¹⁸⁴

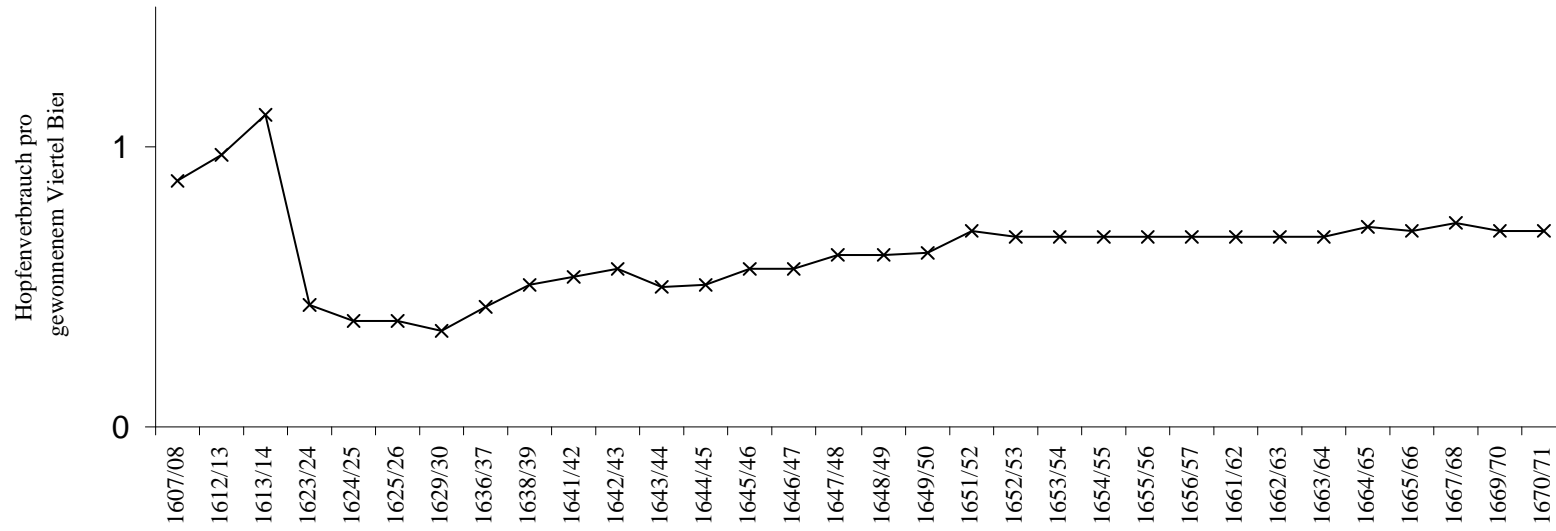
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177

¹⁸⁴ RB 1670, S. 26-37 u. 55.

Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude wurden mit jeweils **25 Pfund Hopfen** versetzt:¹⁸⁵

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703

¹⁸⁵ RB 1670, S. 38 u. 55.

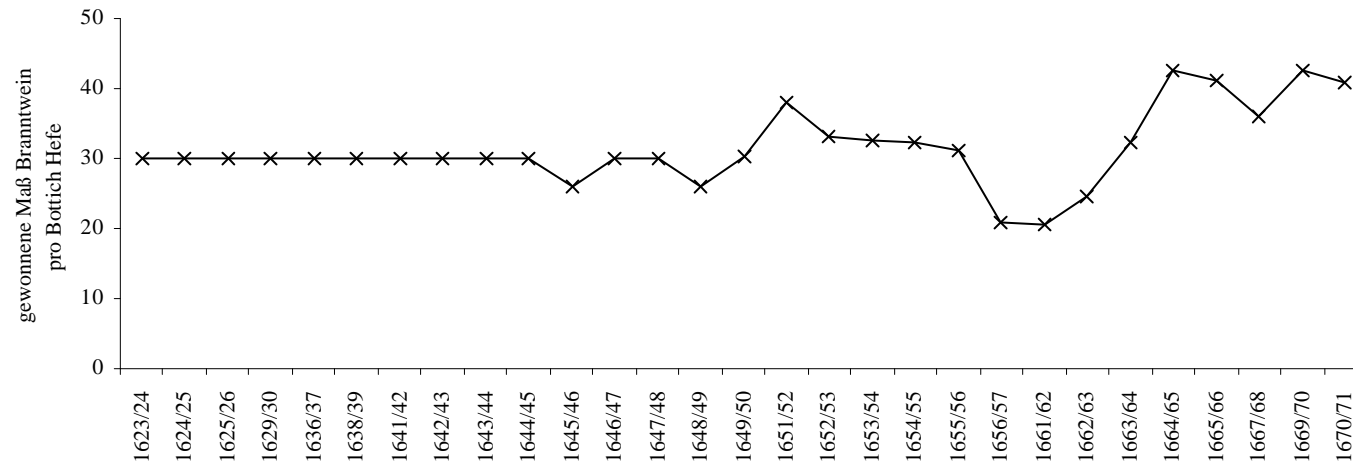


Branntweinbrennen

Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bislang mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

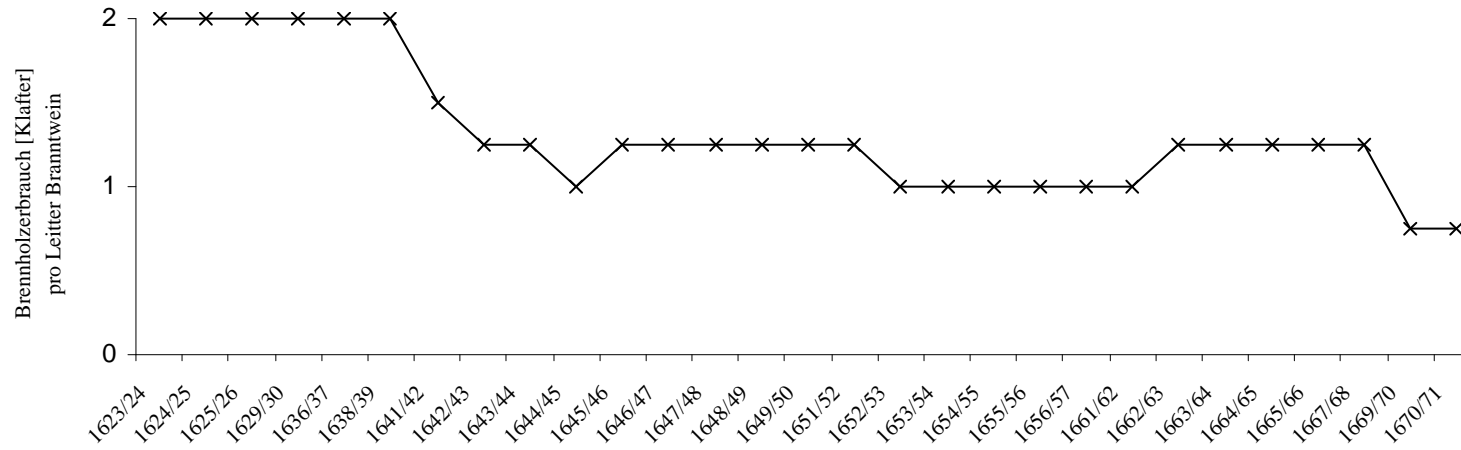
Mit der Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottiche Hefe“ ergibt sich: Es wurden **41 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe** gewonnen.¹⁸⁶

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



¹⁸⁶ RB 1670, S. 57.

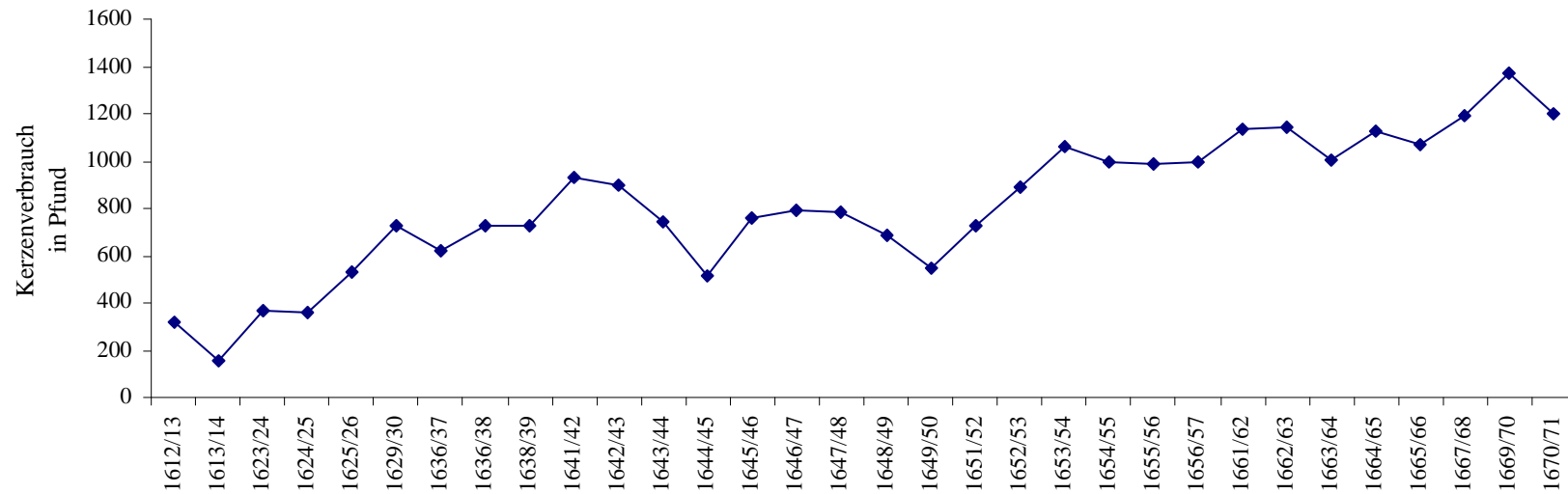
Der **Holzverbrauch** ist **gleich dem Vorjahr**, $\frac{3}{4}$ Klafter pro Leitter.¹⁸⁷



¹⁸⁷ RB 1670, S. 42.

Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist im Vergleich zum Rekordjahr 1669/70 wieder **etwas zurückgegangen**, es wurden 1.200 Pfund verbraucht.¹⁸⁸



¹⁸⁸ RB 1670, S. 43. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

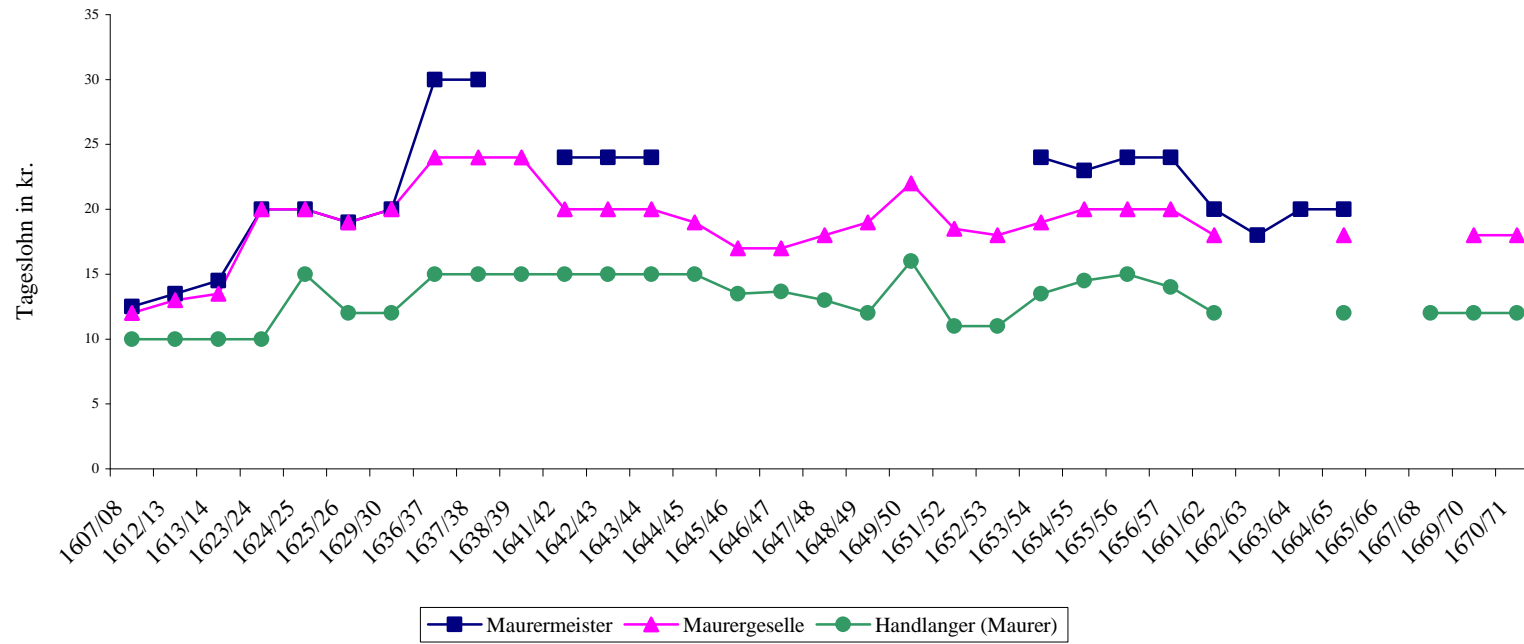
Sonstige Preise und Löhne¹⁸⁹

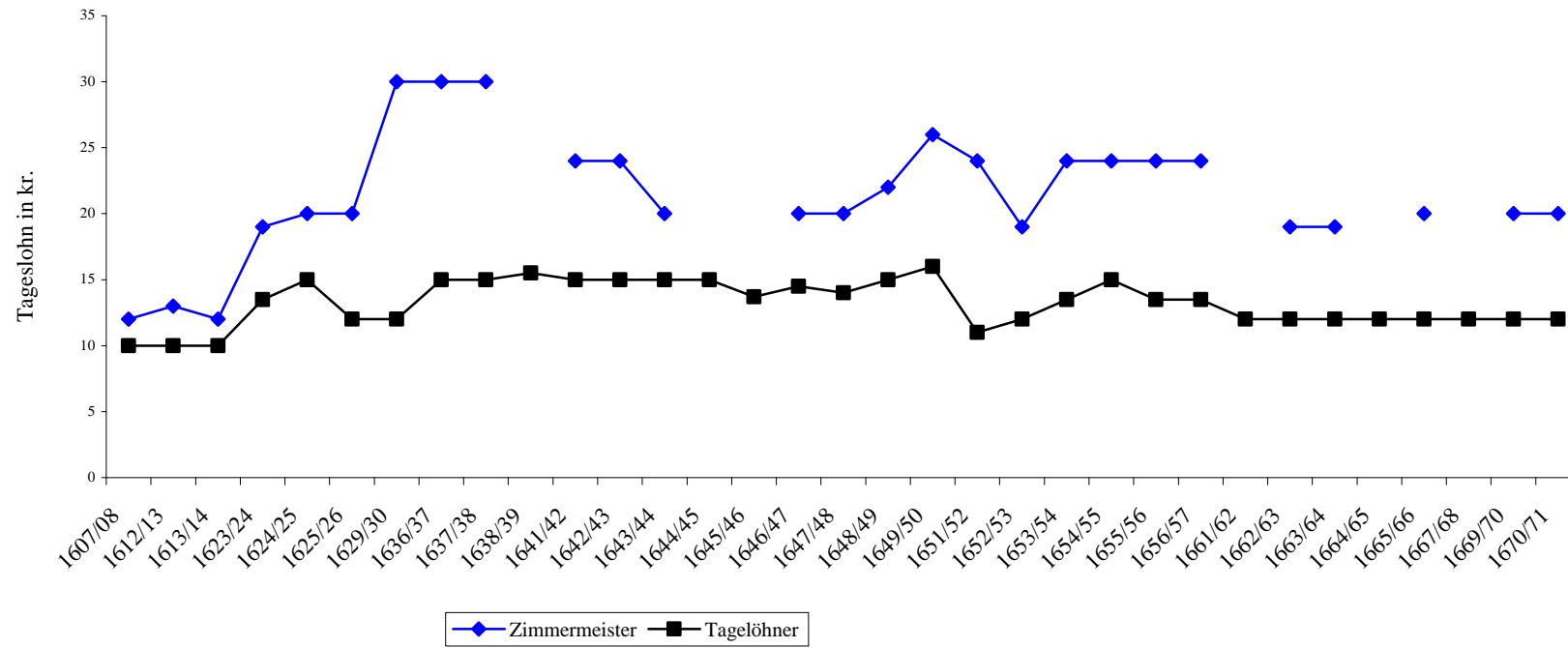
Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁹⁰

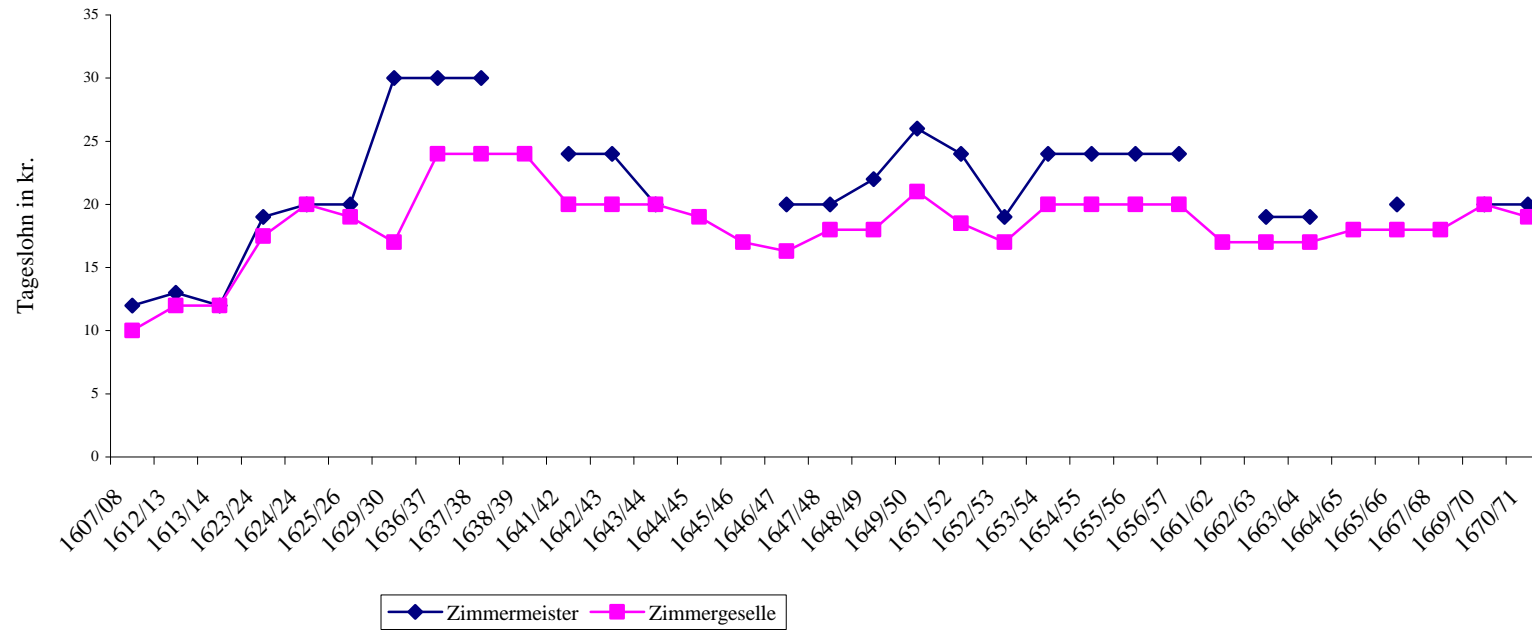
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1670/71 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

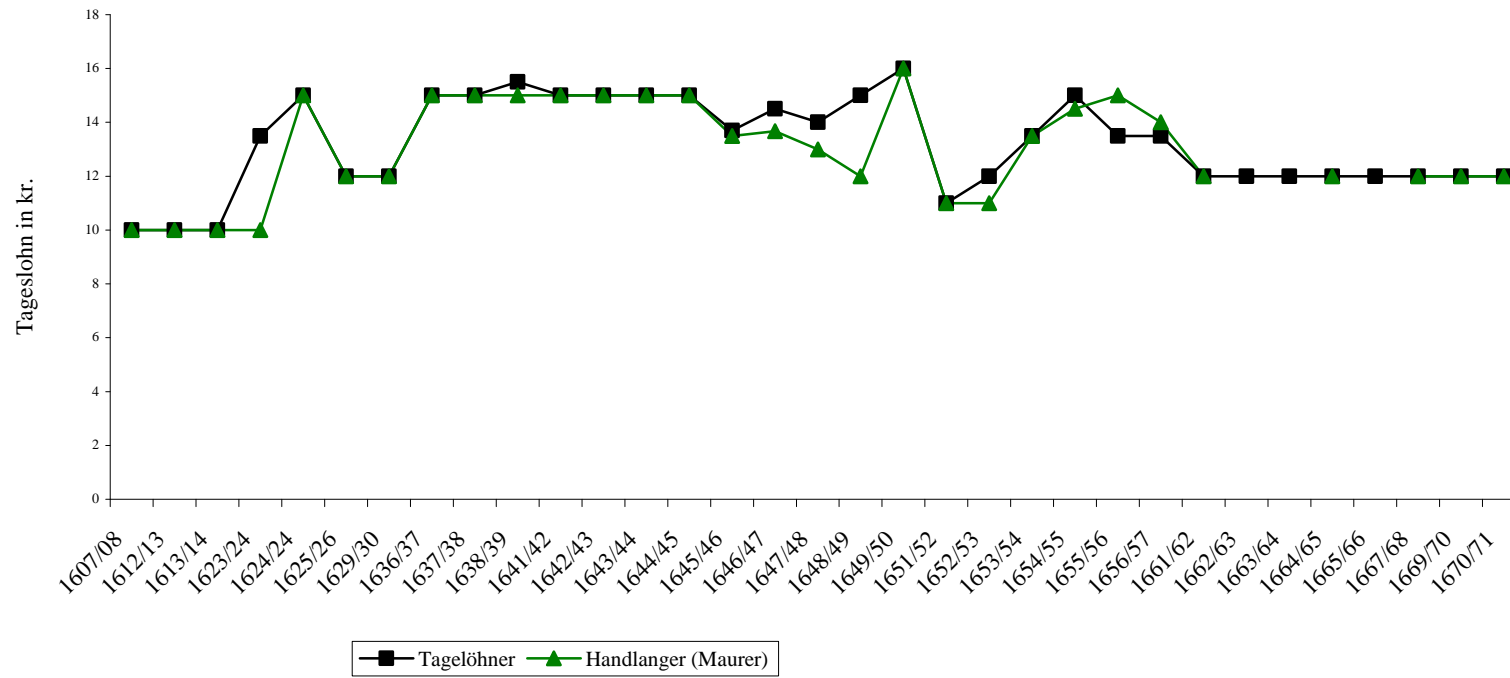
¹⁸⁹ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

¹⁹⁰ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.









Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Nachdem im Vorjahr die neue Mälzerei fertiggestellt worden war, ist nun auch der **Bau eines neuen Sudhauses** endgültig abgeschlossen.

Die Ausgaben dafür bilden einen eigenen Block im Rechnungsbuch und werden nun, 1670/71, verbucht, obwohl sie teilweise bis 1668 zurückreichen.¹⁹¹

Offiziell wurde erst 1669 damit begonnen, denn die Bewilligung des Kurfürsten Ferdinand Maria erfolgte am 5. April 1669. Die **vierte Braustätte** wurde am „*Altn Marckh vñ die erkauffte Prunerische Hofstatt*“ gebaut.¹⁹²

Zur selben Zeit fanden auch am „*vorderen, alten*“ Sudhaus **größere Baumaßnahmen** statt: Das „*ganze Yberzimmer*“ war vom aufsteigenden Dampf so „*sehr angriffen*“ und „*feillig*“, daß man einen Einsturz befürchtete und „*mit Lebensgefahr darunter gearbeit*“ werden mußte. Reparurmaßnahmen hatten keine Besserung gebracht. **Das Stockwerk wurde daher um drei Meter erhöht.**¹⁹³

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 13 Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt und die Abensberger Karmeliten ein Ganzes Viertelfaß.¹⁹⁴

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 50 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.¹⁹⁵

Die „*armen Leprosen*“ in Kelheim bekamen wie seit 1656/57 in jedem Jahr den so genannten „*Padt Trunckh*“.¹⁹⁶

Die Witwen von langgedienten Mitarbeitern der Brauerei bekamen gnadenhalber Zahlungen von der Brauerei.¹⁹⁷

Beim Bau des neuen Sudhauses wurde das Dach des Nachbarn (des Gastgebs Michael Schreiner) beschädigt und auf Kosten des Weissen Brauhauses repariert.¹⁹⁸

¹⁹¹ Sh. oben, Das Rechnungsjahr.

¹⁹² RB 1670, S. 179. Sh. zur Lage des Gebäudes HA 1668-1669/70, *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*.

¹⁹³ RB 1670, S. 167.

¹⁹⁴ RB 1670, S. 56.

¹⁹⁵ RB 1670, S. 38.

¹⁹⁶ RB 1670, S. 56.

¹⁹⁷ RB 1670, S. 159-160.

¹⁹⁸ RB 1670, S. 197.

Bilanz¹⁹⁹

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **128.343 fl. 39 kr. 2 d.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 28.749 fl. 36 kr. 2 d.**²⁰⁰

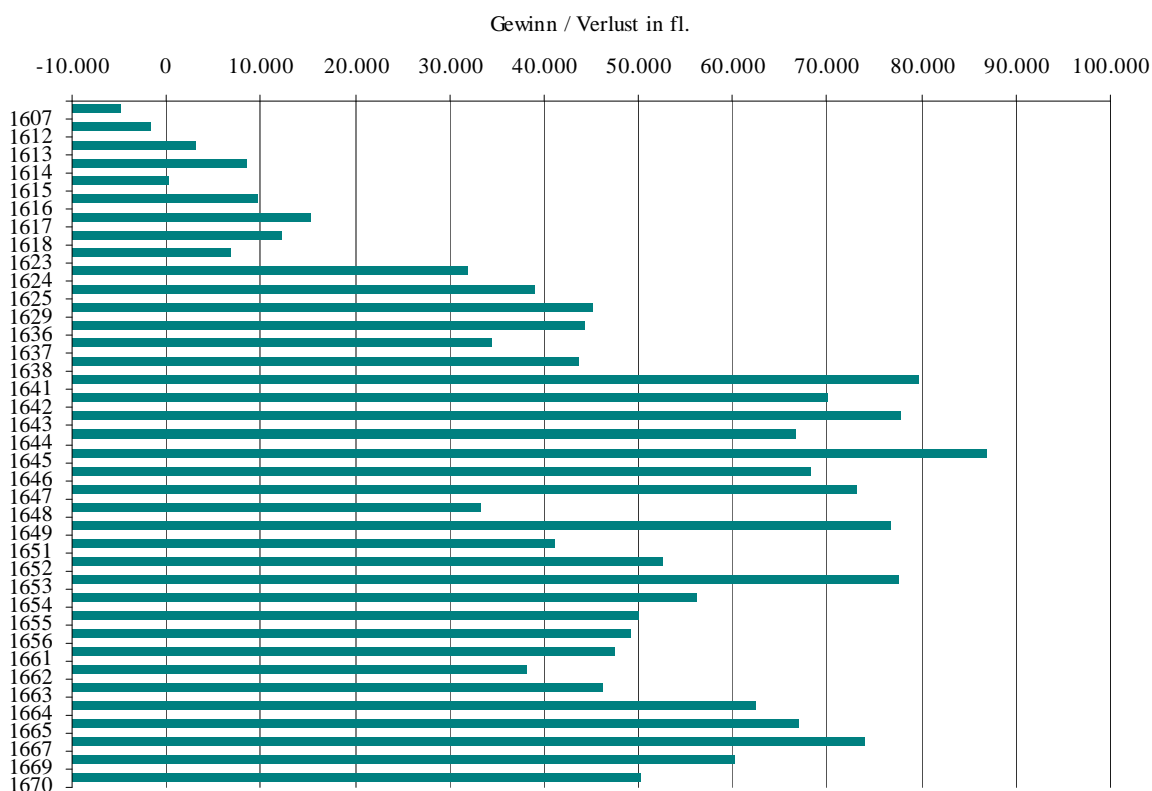
Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **49.362 fl. 49 kr.**²⁰¹

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **50.231 fl. 14 kr.**²⁰²

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (780 fl. 45 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²⁰³

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²⁰⁴

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁰⁵



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:²⁰⁶

¹⁹⁹ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

²⁰⁰ RB 1670, S. 72.

²⁰¹ RB 1670, S. 203.

²⁰² RB 1670, S. 203.

²⁰³ RB 1670, S. 68 u. 130.

²⁰⁴ RB 1670, S. 163.

²⁰⁵ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	23916	23,5	48,45
Hopfen	5040	15,625	10,21
Unschlitt	155	46,5	0,32
Besoldung ²⁰⁷	4834	50	9,79
Branntweinbrennen ²⁰⁸	547	40,75	1,11
Küferei	1270	30	2,57
Mühlen + Malzbrechen ²⁰⁹	973	29	1,97
Umschlag	53	50	0,11
Holz ²¹⁰	1530	13,5	3,10
Amtsausübung	85	17	0,17
Boten ²¹¹	46	14	0,09
Baumaßnahmen ²¹²	10411	24,25	21,09
Brunnenwerk	248	49,25	0,50
Einzelposten	248	5,625	0,50
Summe	49.362	49	100,00

Der **Bau des neuen Sudhauses** schlägt sich hier deutlich nieder; dieser Posten alleine macht über 9.000 fl. aus. Insofern fällt obige Auflistung extrem aus und ist weit entfernt von einem „Normaljahr“.

Der von den Weissen Brauhäusern Vilshofen und Hals abgenommene Branntwein des Vorjahres war aus Versehen dort und auch in Kelheim als Einnahme verbucht worden, was nun zur Richtigstellung wieder als Ausgabe verrechnet wird.²¹³

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große

²⁰⁶ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²⁰⁷ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

²⁰⁸ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

²⁰⁹ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Huber und Heiss und der Mühlenknechte.

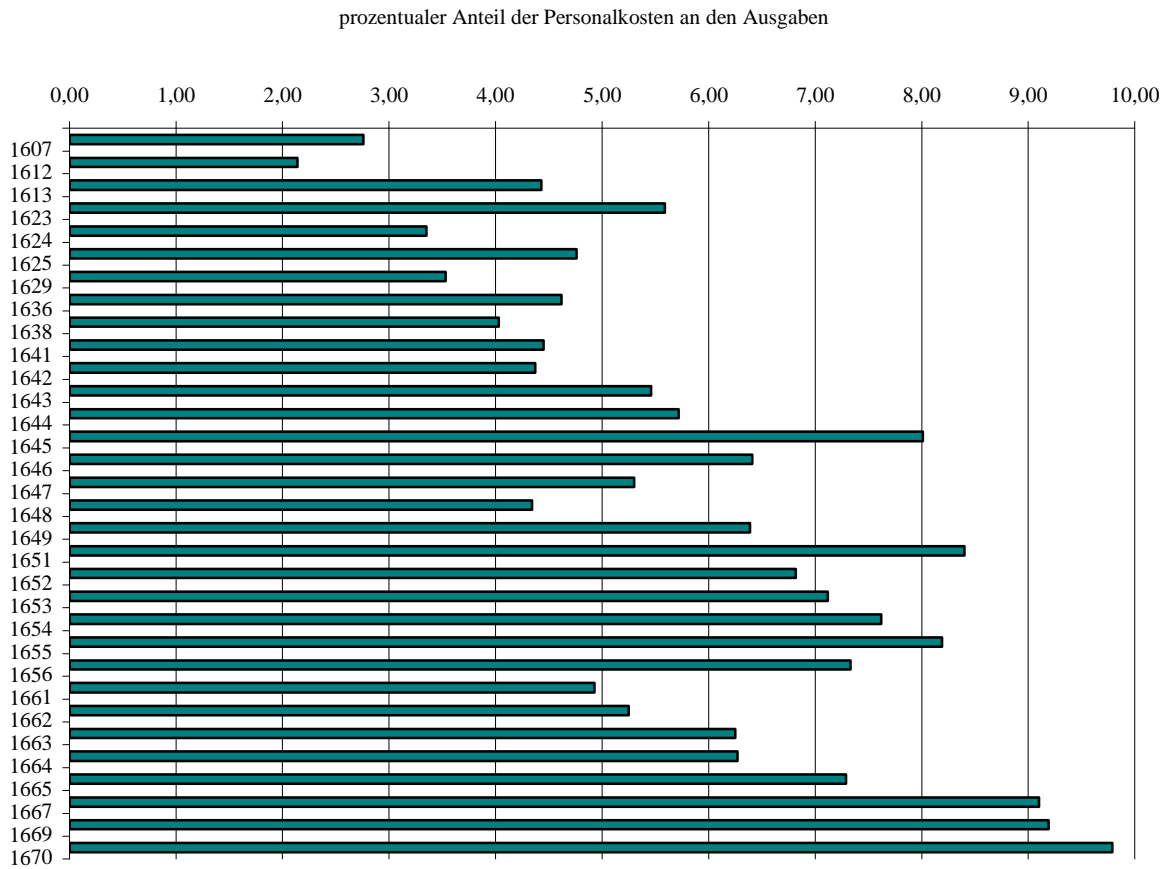
²¹⁰ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²¹¹ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

²¹² Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Incl. des Baus des neuen Sudhauses.

²¹³ RB 1670, S. 124.

Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen. D.h. also in folgender Grafik ist der prozentuale Anteil 1670/71 real deutlich zu niedrig:²¹⁴



²¹⁴ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abensberg 62
 Altmühl 30
 Amsterdam 7
Arme (Kelheimer) 62
 Aumühle (in Kelheim) 14

B

Blood, Thomas 4
Bote 11, 64
 Bourdon, Sébastien de 5
 Brandenburg-Preußen 6
Branntweinbrenner Sh. auch Kröpfl, Wolf
 u. Hainmiller, Jakob 22, 64
Branntweinbrennknecht (im WBH
 Kelheim) 22, 64
Brauereigenschreiber (des WBH
 Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl
 20, 21, 63
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
Siehe auch Johannes Spizwegg 20, 21,
 63
Brauknechte (des WBH Kelheim) 19, 22,
 24
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe*
auch Bartholomäus Schmidt 20, 21

C

Cham 28
 Christian August, Pfalzgraf von Pfalz-
 Sulzbach 6
 Colbert, Jean Baptiste 5

Comenius 7

D

Dänemark 4
 Dicket (Waldabteilung) 30
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 14, 15,
 22, 64
 Donauwörth (in Kelheim) 30
 Dover 4

E

England 4
 Europa 4

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im
 WBH Kelheim) 19, 23, 39
Förster (des Frauenforstes) 17
 Frankreich 4, 5, 6
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
 62
 Frauenforst 17
 Fürth 6
 Furth im Wald 28

G

Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
 WBH Kelheim) 23
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 41
 Gnämb, Paul (Kelheimer Stubenamtman)
 22
 Grüngern (Waldabteilung) 17

H

Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Sh. auch Branntweinbrenner* 19
 Hals (Passau-Hals) 25, 28, 64
Handlanger 58, 61
Handwerker 65
 Heiss, Zacharias (Brauereimüller auf der Kelheimer Donaumühle) 15, 22, 64
 Hienberg (Waldabteilung) 64
 Huber, Johannes (Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 14, 15, 22, 64
 Huber, N.N. (Witwe von Johannes Huber, Brauereimüller auf der Kelheimer Stadtmühle) 14

I

Indien 3, 4
 Ingolstadt 28, 64
 Irlahüll 28

J

Jesuiten 6
 Juden 3, 6

K

Kämbl, Anna 18
Kaminkehrer Siehe auch Johannes Ruepp 17
Kaminkehrerhilfen 17
 Karibik 4
 Karl II., König v. England 4
Karmeliter (Abensberger) 62
Kastenknecht (Kelheimer) 41
Kastner (Kelheimer) 17, 41
 Kelheim 3, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 25, 28, 31, 33, 62, 63
 Kelheimer Bürger(schaft) 15
 Kierchmayr, Simon (Brauknecht im WBH) 18
 Kipfenberg 35
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der Brauerei) 18, 22
 Kraus, Mathias (Kelheimer Metzger) 3, 12
 Kraus, Philibert (Brauknecht im WBH) 12
 Kraus, Philibert (Kelheimer Gastgeb) 12
 Kraus, Susanne (Kelheimer Gastgebin) 12

Kriegsinvaliden 5

Kröpfl, Wolf (Branntweinbrenner im WBH Kelheim) *Sh. auch Branntweinbrenner* 19

L

Lamoignon, G. de 5
 Landshut 8, 30, 34, 46, 51
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 6
 Leopold I., röm.-dt. Kaiser 3, 6
 Leoprechting, Georg Wolf (Kelheimer Pfleger) 12
 Leoprechting, Johannes Wolf (Kelheimer Pfleger) 12
Loderer (Kelheimer) 14
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 14
 London 4
 Lothringen 5
 Ludwig XIV, König v. Frankreich 4

M

Maurer 58
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 41
 Moorland, Samuel 4
 Moshamm, Franz Xaver 7
 Muggenthal (Waldabteilung) 18, 23
 Mühlen (des WBH Kelheim) 14, 15, 64
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 15, 22, 64

N

Neukirchen b. Hl. Blut 28
 Neukirchen vorm Wald 28
 Neustadt a.d. Donau 13
 Niederlande 4, 5
 Niwnitz 7

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 18, 22
 Osterhofen 12
 Österreich 6, 12

P

Paris 5
 Passau *Siehe* Hals
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 22
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister) 24, 64
 Prunner, Georg (Kelheimer Karrner) 62

R

Randeck 15
 Ray, John 4
 Regensburg 62
 Reich, röm.-dt. 6
Rentmeister, bayerische 6
 Rözl, Wolf (Brauereiküfer) 23
 Ruepp, Johannes (Kaminkehrer) *Siehe auch Kaminkehrer* 17

S

Saaz 28, 35
 Sägemühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 15
 Saint Thomas 4
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amtsbote u. vereidigter Messer) 23, 64
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 15
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des WBH Kelheim) *Siehe auch Braumeister* (des WBH Kelheim) 20
 Schöpffer, Theodosius 6
Schreiber (des Rechnungsbuches) 25
 Schreiner, Michael (Kelheimer Gastgeb) 62
 Schrobenhausen 11
 Seetaller, Georg (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 19, 23
 Spinoza, Baruch de 5
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim) 20, 25
Spundknechte (des WBH Kelheim) 22
 Stadtmühle (in Kelheim) 14, 15, 17, 22, 30, 64
 Steinschleifmühle (in Kelheim) 15
 Stocka 20

Stolz, Christoph (Brauknecht im WBH) 18
 Straubing 18
 Streitl, Alexander (Kelheimer Überreiter) 14, 18, 23
 Sulzbach 6

T

Tagelöhner 41, 57, 59, 61
 Taisperger, Christoph (Kelheimer Aumüller) 14
Turmwächter (Kelheimer) 18

U

Ungarn 6
Urbarsfischer (in Kelheim) 15
 Urfahrer 14

V

Venedig 6
 Vilshofen 25, 28, 64
Visitatoren (der Hofkammer in München) 30
 Vohburg 20

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadtmühle) 13, 14
Weißgerber (Kelheimer) 13, 14
 Westindien *Siehe* Indien
 Wien 3, 6
 Winter, Johannes (Kelheimer Aumüller) 14

Z

Zeller, Johann Christoph (Kelheimer Pflegskommissar) 12
 Zeller, Maria Elisabeth 12
 Zeller, N.N. (Witwe des Kelheimer Pflegskommissars Christoph Zeller) 12
 Zeller, Zacharias Franz 12
Zimmermannsgeselle 60
Zimmermeister 59, 60
 Zündl, Michael (Brauereigenschreiber des WBH Kelheim) *Siehe auch Brauereigenschreiber* 20, 25

Zyco, Barbara (Witwe des Kelheimer
Stadtmedicus Franziskus Zyco) 13

Zyco, Franziskus (Kelheimer
Stadtmedicus) 13